· Anzeigen ·
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Freitag, 23. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 226

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Auf der Bacillenwacht.

New York, 23. Sept. Noch immer geben die Gesundheitsverhältnisse hier keine besondere Veranlassung zur Beunruhigung. Die Gesammtzahl der Todesfälle, welche bisher nachweislich infolge der Cholera vorkamen, beträgt 6. Der Canalboot-Capitän Carr, welcher in seiner mütterlichen Wohnung zu New Brunswick, N. J., starb, hat, wie jetzt amtlich erklärt wird, ebenfalls die asiatische Cholera gehabt. Als verdächtiger Krankheitsfall wurde derjenige des Briefträgers Manuel C. Pescia dahier angemeldet, sowie derjenige des 55jährigen Henry Frick. Die Zwischendeckspassagiere des Hamburger Dampfers „Moravia" sind jetzt endlich auf Ellis Island gelandet worden; sie waren am 30. August angekommen. Der Dampfer „Havel" von Bremen ist aus der Quarantäne entlassen worden, ebenso die Dampfer „Westernland" und „Spaarndam." Das amtliche Bulletin des Dr. Sawtelle (Nachfolger des auf seinen Posten nach Chicago berufenen Dr. Hamilton) vom Camp Low, Sandy Hook, lautet sehr günstig, ebenso der amtliche Bericht aus Fire Island.

Verhängnißvoller Feuerlärm!

New York, 23. Sept. In einer Synagoge, No. 27 Ludlow Str., erhob Jemand beim Gottesdienst einen Feuerlärm. Sofort gab es eine Panik. Alles rannte nach der Thür, und man glaubt, daß in dem Gedränge mindestens ein Dutzend Personen umgekommen sind. Vier Leichen sind bereits gefunden.

Das Feuer selbst richtete nur unbedeutenden Schaden an und wurde rasch gelöscht.

Neun Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Jams' Peiniger angeklagt.

Pittsburg, 23. Sept. Die Großgeschworenen haben gestern auch die Klagen gegen Oberst Hawkins, Oberstleutnant Streator und Dr. Grimm vom 10. pennsylvanischen Milizregiment, wegen thätlichen Angriffs auf den Milizsoldaten Jams, für begründet gefunden und gegen jeden der genannten Schinder wurden zwei Anklagen erhoben. Jams war bekanntlich an den Daumen aufgehängt, mit Schimpf und Schande aus dem Lager getrommelt, und ihm sogar das Bürgerrecht „genommen" worden, weil er auf Bergmann, den Frick-Attentäter, ein Hoch ausgebracht hatte.

Ferner wurde der Secretär der Carnegie'schen Fabriken, Lovejoy, unter der von Homestead aus erhobenen Klage des Aufruhrs unter erschwerenden Umständen, des Angriffs und der Schlägerei verhaftet und unter $2000 Bürgschaft gestellt; ähnliche Klagen sind gegen den Carnegie'schen Geschäftsführer Frick, sowie gegen Laishman, Curry, Potter und Child berett.

Der Katholikenconvent.

Dubuque, Ja., 23. Sept. Die Convention des Deutschen Römisch-Katholischen = Centralvereins schloß gestern Abend mit einem Bankett im Schützenpark. In St. Louis wird die nächste Convention stattfinden.

Sechsjähriger Bahnfrevler.

Dayton, O., 23. Sept. Gestern Abend wurde ein Güter-Schnellzug der „Big Four"-Bahn durch einen nichtsnutzigen 6jährigen Knaben zum Entgleisen gebracht, welcher die Weiche falsch stellte.

Der Kerl sagte, er habe nur einmal ein großes Bahnunglück ansehen wollen. 10 Waggons wurden zertrümmert, aber Niemand wurde verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Polaria von Stettin (mit 170 Einwanderern); La Touraine von Cherbourg; Germanic von Liverpool (mit 213 Cajütenpassagieren); Critic von Leith.

Baltimore: Gera von Bremen (mit 1100 Einwanderern, aber Alles wohl.)

Philadelphia: British Prince von Liverpool; Pennsylvania von Antwerpen (aus der Quarantäne in Lewis entlassen).

Liverpool: Bovic von New York; Michigan von Boston.

London: Minnesota von Philadelphia.

Southampton: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, nur wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer heute Abend oder am Samstag in nördlichen Theilen; Südwinde.

— Jetzt sind sämmtliche Leichen der beim Bahnunglück unweit Shreve, O., Umgekommenen wiedererlangt, ausgenommen die Leiche des Postbeamten Mann von Chicago. Die Gesammtzahl der Getödteten beträgt 11.

— Wie aus Cedar Rapids, Ja., gemeldet wird, betreiben die strikenden Bahntelegraphisten ihren Ausstand sehr energisch und rücksichtslos, und während der Nacht wurden massenhaft Telegraphendrähte zerschnitten oder so in Verwirrung gebracht, daß aller Verkehr unmöglich war. Viele Bahnzüge halten in den Viehhöfen, weil sich die Zugführer wegen des unterbrochenen Telegraphenverkehrs nicht weiter zu fahren getrauen.

Ausland.

Der Cholera-Rummel.

Das Publikum kommt noch nicht zur Ruhe.

Hamburg, 23. Sept. Gestern sind 423 neue Cholerafälle gemeldet worden, d. h. 90 weniger als vorgestern, und Todesfälle 159, oder 22 weniger als vorgestern. Gestern Abend befanden sich noch 2777 Personen in den Spitälern.

Berlin, 23. Sept. Die Polizei hat neuerdings ein scharfes Auge auf die Boote und Kähne, welche in der Spree und der Havel liegen, da sich das Gerücht verbreitete, daß auf diesen Fahrzeugen eine Anzahl Cholerafälle vorgekommen seien, ohne daß der Polizei Meldung davon gemacht wurde.

Bukarest, 23. Sept. Wie man hört, ist das Lager der russischen Truppen, welches sich zu Leovo, Bessarabien, in der Nähe der russischen Grenze befindet, ein Mittelpunkt für Choleraansteckung. Die russischen Behörden sind schon ersucht worden, das Lager abzubrechen, weigerten sich aber, dem Gesuch zu entsprechen. Einem Bericht des „Rumänischen Lloyd" zufolge, ist unter den Truppen in der Walachei die Cholera ausgebrochen.

Antwerpen, 23. Sept. Zwei frische Cholerafälle sind gestern hier aufgetreten. Im Ganzen hat es bis heute hier 189 Erkrankungen und 63 Todesfälle gegeben.

Queenstown, 23. Sept. In Folge einer Ordre der amerikanischen Bundesbehörden, wonach keine Passagiere zweiter Classe aus transatlantischen Dampfern landen dürfen, wenn sie nicht beweisen können, daß sie amerikanische Bürger sind oder Wohnungen in den Ver. Staaten haben, hat der von Liverpool nach Boston bestimmte Dampfer „Cephalonia" 40 Passagiere in Liverpool ausgesetzt und 33 andere, welche nie in den Ver. Staaten gewesen waren, wurden heute in Queenstown ans Land gebracht; 6 anderen, welche von hier nach Boston fahren wollten, wurden gar nicht gestattet, sich einzuschiffen. Die „Cephalonia hat jetzt noch 155 Salon-Passagiere und 181 Passagiere zweiter Classe an Bord.

Havre, 23. Sept. Gestern erkrankten hier wieder 8 Personen an der Cholera, und starben 2. Am Mittwoch waren nur 4 Erkrankungen und 1 Todesfall gemeldet worden.

London, 23. Sept. In einer Correspondenz aus Hamburg werden die Hamburger Behörden gegen den Vorwurf sträflicher Fahrlässigkeit warm in Schutz genommen; es wird gesagt, nachdem die allererste Bestürzung vorüber gewesen sei, hätten die Hamburger so erfolgreich mit dem Uebel gerungen, wie keine andere Stadt — auch London nicht — unter den gleichen Umständen es besser vermocht hätte; ja nur wenige hätten es ebenso gut gekonnt. Speciell die Verhältnisse in London ließen in einem derartigen Fall Schlimmes befürchten.

Wien, 23. Sept. Fünf Personen sind hier plötzlich gestorben, nachdem sie Brechen und Durchfall gehabt.

Wien, 23. Sept. Aus Krakau, Oesterreichisch = Polen, werden 7 neue Cholerafälle gemeldet.

Paris, 23. Sept. Herr Dumay, ein Mitglied der Deputirtenkammer, wurde nebst Weib und Kind von einem choleraartigen Leiden befallen. Man fürchtet, daß die Familie die asiatische Cholera hat.

Berlin, 23. Sept. Das Publikum beschäftigt sich viel weniger mit dem Choleraschrecken selbst, als mit den Vorsichtsmaßnahmen der deutschen Behörden dagegen, — und Niemand ist von denselben erbaut. Die ärztliche Untersuchung von Bahnzügen wird viermal zwischen Berlin und Köln wiederholt. Haben sich früher die Behörden da und dort durch übermäßig rücksichtslose Behandlung des Gepäcks der Reisenden hervorgethan, so gehen sie jetzt so zimperlich damit um, als ob sie ja nicht die Ruhe der Cholerabacillen drinnen stören wollten.

Ganz Berlin mit Ausnahme der öffentlichen Aemter riecht wie ein Secirsaal. Eine gewisse Gleichheit der Behandlung von Reich und Arm sucht man bei Uebertretungen der gesundheitlichen Verordnungen durchzuführen; ist die übertretende Person arm, so wird sie mit einer Geldstrafe belegt; ist sie wohlhabend, so wird sie eingesperrt. (?) Wenn die Cholera in Hamburg und anderwärts zu besseren Behausungen für die Armen führt, so wird sie ein wahrer Segen sein. In den älteren Stadttheilen Berlins herrscht ebenfalls eine beklagenswerthe Ueberfüllung, obwohl die Zustände nicht ganz so schlimm sind, wie in Hamburg. Es ist nichts Seltenes hier, daß z. B. vier Familien in einem kleinen Raum zusammengedrängt sind.

Gefiel der „Kreuzzeitung" nicht.

Berlin, 23. Sept. Die „Kreuzzeitung" erklärt, die Feier zu Ehren des 90. Geburtstages des ungarischen Patrioten Ludwig Kossuth in Budapest sei „eine schmachvolle anti-dynastische Kundgebung gewesen und eine Drohung für den Frieden und den Fortbestand Ungarns."

Zweirad-Wettfahrt.

Wien, 23. Sept. Zweiradfahrer von allen Nationen sind eingeladen worden, sich an dem Wettfahren zwischen Wien und Triest, über Grasse, zu betheiligen. Die Route ist 310 Meilen lang. Die Fahrt findet gleichzeitig mit dem Offiziers-Wettritt von Berlin nach Wien statt.

Liebestragödie.

Prag, 23. Sept. Aus Jung-Bentzlau verschwand am 11. Sept. ein Officier und gleichzeitig seine Geliebte. Jetzt sind die Leichen Beider in einem wenig besuchten Pulvermagazin gefunden worden.

Die Eltern des Mädchens waren gegen die Verbindung gewesen, und der Officier erschoß daher erst sein Liebchen und dann sich selbst.

Hochwasser in China.

Hongkong, 23. Sept. Der Hoang-Ho ist wieder ausgetreten und hat bereits gewaltige Verheerungen angerichtet. Zwölf Städte stehen bereits unter Wasser.

Telegraphische Notizen.

— Ein Schiffer und sein Kind sind in Berlin gestern an der Cholera gestorben, und der Sohn eines anderen Schiffers ist erkrankt.

— In Constantinopel sind nicht weniger als 2000 Studenten, welche der Regierung lästig geworden waren, verhaftet und auf zwei Dampfern nach unbekannten Gegenden gebracht worden.

— Einer Meldung des Londoner „Standard" aus China zufolge hat eine chinesische Truppenmacht eine Abtheilung des russischen Obersten Vanoff, welche jüngst gegen Knooloon vorging, zurückgeschlagen.

— Aus Italien kommt die Meldung, daß jetzt sämmtliche Räuber und Banditen, welche sich jüngst bemerklich machten, in den Händen der Behörden seien. Viele Leute wollen's aber noch nicht recht glauben und sehen darin nur einen Versuch, die Touristen wieder mehr italienlustig zu machen.

— Der Amerikaner Poultney Bigelow, welcher den Kaiser Wilhelm in Potsdam besuchte, erklärte den Vertretern der Presse die Angabe, daß sich des Kaisers Jacht „Meteor" an einer Wettfahrt um den amerikanischen Becher betheiligen werde, für eine irrthümliche.

— Die Londoner „Times" läßt sich aus Paris über die 100jährige Jubelfeier der Proclamirung der französischen Republik berichten: Während die unteren Volksclassen mit ganzer Seele an dem Feste theilnahmen, beobachteten nicht nur die monarchistischen Reactionäre, sondern auch das capitalistische Bürgerthum eine mürrische Zurückhaltung. Eine Ausnahme von letzterem machten nur die jüdischen Bankiers, welche der Antisemitismus in die Arme der Republik getrieben hatte.

— Gestern Abend um 6½ Uhr vertagte sich in Washington das 26. Jahres-Feldlager der „Grand Army." Das nächstjährige wird in Indianapolis stattfinden. Im großartig geschmückten Pensionsgebäude fand gestern Abend noch ein glänzender Empfang statt. Präsident Harrison konnte, obwohl er wieder in Washington ist, wegen der Krankheit seiner Gattin auch diesem Ereigniß nicht beiwohnen, und wurde durch Vice = Präsident Morton vertreten.

— Aus Quebec, Canada, wird gemeldet: Mehrere Hundert Einwohner, welche kürzlich mit dem Dampfer „Sardinian" und anderen Dampfern anlangten und Fahrkarten nach den Ver. Staaten hätten, werden hier noch immer zurückgehalten, um die Entscheidung der amerikanischen Regierung darüber abzuwarten, ob ihnen erlaubt wird, nach doppelter Desinficirung das Gebiet der Ver. Staaten zu betreten. Viele von diesen bedauernswerthen Leuten sind aller Mittel entblößt und können sich weder Lebensmittel noch Nachtlager verschaffen.

Starker Tobak.

Ernst Stier und Friedrich Hahn mußten heute für zwei Pfeifchen Taback, welche sie sich auf dem Wege von der Arbeit nach ihrem Heim in Lake View hatten schenken lassen, neunzehn harte Dollars bezahlen.

Das kam so: Die Beiden hatten gestern Abend einen Straßenbahnwagen der Lincoln Ave. bestiegen und sich auf einer der mittleren Bänke bequem gemacht und dann ihre Pfeifchen in Brand gesetzt. Der Conducteur kam und forderte sie auf, entweder auf der Raucherbank Platz zu nehmen, oder das Dampfen einzustellen; eine Dame beschwerte sich, der Geheimpolizist Lorch intervenirte, aber es half nichts, die Beiden schmauchten ungenirt weiter, bis sie verhaftet wurden.

Die Rechnung, welche ihnen heute von dem Clerk des Polizeigerichts in Lake View überreicht wurde, lautet:

Strafe	$10.00
Gerichtskosten	2.00
Bürgschaftsscheine	2.00
Buße für Mißachtung des Gerichtes	5.00
Summe	$19.00

Die Buße hatte einer der Raucher verdient, indem er einem der Zeugen die Bemerkung „O, Sie Lügner!" an den Kopf schleuderte.

Wirklich starker Tobak!

Von zwei Uebeln das Kleinste.

Frau Alice Slack, die Frau des Kohlenhändlers aus New Jersey, welche mit dem Buchhalter ihres Mannes durchgebrannt war, ließ sich heute, wahrscheinlich durch den Aufenthalt in der Zelle mürbe gemacht, bewegen, mit dem Gatten die Heimreise anzutreten, worauf der Buchhalter ebenfalls entlassen wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Irrengerichte.

Ein Irrsinniger hält seine gesunde Gattin für geisteskrank.

Frau Ella Hynes von No. 1 Fulton Str. wurde heute dem Irrenrichter vorgeführt.

Als Zeuge trat der Gatte der Frau auf und gab auf die Frage, wie sich denn der Wahnsinn der Kranken äußere, an, die Frau lebe in der Einbildung, daß er sie mißhandle und ihr nach dem Leben trachte. Auf Befragen des County-Arztes Dr. Noble kam zu Tage, daß die Frau zu solchen Befürchtungen genügend Grund habe, da ihr Mann stets ein Rasirmesser unter seinem Bettkissen habe.

Die angeblich irrsinnige Frau Hynes erzählte dann in einer vollkommen ruhigen und vernünftigen Weise die Geschichte ihrer Leiden.

„Mein Mann," sagte sie, „hat oftmals gedroht, mich zu tödten, und aus diesem Grunde will ich nicht mit ihm zusammenleben. Eines Nachts versteckte er sich, mit einem Rasirmesser bewaffnet, unter dem Bette und wartete auf mich."

„Glauben Sie etwa, daß er selbst geisteskrank sei?"

„„Ja, das glaube ich. Einer seiner Brüder ist im Irrenhause und seine Mutter beging Selbstmord."

Unter solchen Umständen mußten die Geschworenen die Freilassung der unglücklichen Frau anordnen.

Frau Dorothea Fries wurde für irrsinnig befunden und wird nach Jefferson gebracht werden. Dasselbe Schicksal hat die Frau Amalia Hedt, von No. 29 Willow Str., welche sich von spiritualistischen Medien verfolgt wähnt. Frau Esther Cole, die Gattin eines Arztes in Glencoe wird wegen Verfolgungswahnes nach Kankakee gebracht werden.

Der im Hause No. 85 Wilson Str. wohnhafte Benjamin Mendelsohn machte sich kürzlich das Vergnügen, in einem spanischen, mit allerlei Verzierungen versehenen Gewande spazieren zu gehen. Einem ihm begegnenden Polizisten kam das spanisch vor und er verhaftete daher den Mann. Der Polizeirichter wollte Symptome von Wahnsinn an Mendelsohn erkennen und sandte ihn daher in's Irren-Hospital. Heute entließen ihn die Geschworenen als gesund, gaben ihm aber den Rath, nicht mehr spanisch zu kommen.

Eine Räuberbande festgenommen.

Der gefürchtete Bandit Scully und seine Bande fallen in die Hände der Polizei.

Eine Anzahl von Polizisten der Desplaines Str. Station nahm heute Morgen, vor Tagesanbruch in einem Hause an der Ecke von Desplaines und Quincy Str. den gefürchteten Straßenräuber Scully und mehrere Mitglieder seiner Bande — darunter George Montgomery, John Welsh, John Hughes alias William Hinsh und Frank Bantley — fest. Bei der Verhaftung der Strolche wurden mehrere Schüsse gewechselt, jedoch Niemand verwundet.

Während die Gefangenen im Aufnahme = Zimmer des Gefängnisses gebucht wurden, sahen drei Dämchen namens Ella Murphy, Anna Dolan und Cora Ellis zum Fenster der Station herein und riefen den Polizisten Schimpfworte zu. Einige Minuten später waren auch sie hinter Schloß und Riegel.

Die Diebsbande hat gestern Abend im Hause No. 738 W. Adams Str. die Wohnung eines Musikers erbrochen und daraus eine Reihe werthvoller Musik-Instrumente gestohlen. Ein Theil derselben wurde bei den Verhafteten vorgefunden.

Scully, der Häuptling der Bande, trägt einen Arm in der Schlinge und ist auch im Gesichte mehrfach verletzt. Es wird vermuthet, daß er sich diese Verletzungen bei Gelegenheit eines Einbruches an der Superior Str. zuzog, wo er aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße springen mußte, um sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Gegen Scully liegen eine ganze Reihe von Anklagen wegen an der Westseite verübten Räubereien und Einbrüchen vor. Das Verhör Scullys und seiner Mitangeklagten wurde heute auf zehn Tage verschoben. Die drei verhafteten Dirnen wurden unter einer Strafe von je $50 in's Haus zum guten Hirten gesandt.

Unsere Jugend.

Fred Kearney, 16 Jahre, Andrew Scott, 13 Jahre, und William Ruffley, 12 Jahre alt, wurden gestern Abend unter der Anklage des Einbruches verhaftet und nach der Harrison Str. Polizeistation gebracht.

Die drei Jungen haben in der abgelaufenen Woche den Groceryladen von Chester Hurlbert, No. 272 31. Str., erbrochen, den Inhalt der Ladenkasse und ein Quantum Waaren gestohlen. Ein Theil der letzteren wurde bei den Verhafteten vorgefunden.

* Der 18jährige John Murray wurde heute unter einer Bürgschaft von $300 wegen Diebstahls den Großgeschworenen überwiesen. Der Bursche hat in dem Grocery-Laden von Frau Gustie Anderson, Ecke Huron und Peoria Str., $8 aus der Ladenkasse gestohlen.

* Herr Anton Boenert, der Vertreter der „Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Gesellschaft" in Chicago, theilt uns mit, daß heute Abend eine Anzahl von Passagieren des Hamburger Dampfers „Wandrahm" aus Quebeck hier eintreffen werde. Die Leute waren dort mehrere Tage in Quarantäne und wurden durchwegs gesund befunden.

Der Fall Müller-Mayer.

Das heutige Verhör nicht ungünstig für den Angeklagten.

Die Entscheidung vorbehalten.

In der gegen Charles Mayer von Theodor Müller erhobenen Mordangriffs-Anklage gelangten heute die Entlastungs-Zeugen zur Vernehmung. Es handelt sich bekanntlich in der Sache um einen Schuß, den Mayer an einem Abend im vorigen Monat auf drei junge Leute — den Kläger, Rathie und Schweizer — abgefeuert hat und durch den Müller im Gesicht nicht unerheblich verwundet wurde.

Die jungen Leute behaupten, daß der Schuß ohne jede Veranlassung auf sie abgefeuert worden sei, während Mayer bei der Erklärung bleibt, daß er die drei überrascht habe, als sie, um sein Gartenhaus zu plündern, über den Zaun hinweg auf dasselbe gestiegen wären. Nachdem er die Eindringlinge wiederholt aber vergeblich zum Verlassen seines Gartens aufgefordert, hatte er, ohne auf Jemanden zu zielen, einen Schreckschuß abgegeben. Daß derselbe Müller getroffen, sei ein unglücklicher Zufall gewesen, den er selbst am meisten bedauere.

Herr Wilhelm Mahler, der mit Meyer in demselben Hause No. 1688 Ashland Ave. wohnt, trat als erster Zeuge auf. Er hat einige Leute auf dem Zaun gesehen, auch den Schuß gehört, indeß nicht gewußt, daß der letztere Jemanden verwundet hatte.

Ignatz Dohmel von No. 223 Woodside Ave. passirte Mayers Haus in dem kritischen Moment. Er sah, wie der vorige Zeuge, Männer, welche im Begriffe standen, das Gartenhaus zu erklettern, hörte zweimal den Ruf „Fort oder ich gebe Feuer", und vernahm dann die Detonation des Schusses. Da er im Uebrigen kein Freund vom Spielen mit Schießgewehr ist, drückte er sich so schnell und weit als möglich aus der Schußlinie.

Die übrigen Zeugen, Carl Rehfuß von 888 Nelson Str., Wilhelm Burkmeyer, von No. 1665 Ashland Ave., J. Engelhart, von No. 816 Noble Ave., Wilhelm Kraft, von No. 1617 Ashland Ave., und Franz Off, von 1673 Ashland Ave., sagten sämmtlich, der Hauptsache nach, sehr günstig für Meyer aus und sprachen sich namentlich lobend über seinen Charakter aus. Rehfuß, der ihn besonders warm vertheidigte, nannte den Kläger und seine Freunde eine unerträgliche Plage für die Nachbarschaft.

Der irische Rechtsanwalt des Klägers bekam von dem Zeugen Off einen recht artigen Seitenhieb. Off demonstrirte practisch am Tische des Richters, daß die Annahme, das Ersteigen des Gartenhauses sei mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, nicht zutreffe. Der Rechtbeflissene, dem diese demonstratio ad oculos augenscheinlich nicht in den Kram paßte, fragte schnippisch: „Sie gehören wohl einem Athletenclub an?"

„Nein, mein Herr", war die prompte Antwort, „ich bin Gentleman und in Cook County geboren". Die meisten der Zeugen hatten auf die einschlägige Frage des Vertheidigers, ob Meyer bei Abgabe des verhängnißvollen Schußes den Müller, welcher gerade hinter einer Trauerweide gestanden hat, habe sehen können, mit „Nein" geantwortet. Herr Mahoney meinte indeß, daß dies Meyers Schuld eher vergrößere als verkleinere, denn gerade weil er nicht hätte wissen können, ob und wer hinter dem Baume stände, hätte er doppelte Vorsicht gebrauchen sollen.

Die Fällung des Urtheils behielt sich der Gerichtshof bis zum nächsten Donnerstag vor.

Feuer.

Heute Morgen gegen drei Uhr brach in dem hinter dem Hause No. 2314 50. Court befindlichen Stalle ein Feuer aus, welches, ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war, den ganzen Holzbau einäscherte. Ein Pferd und eine Kuh kamen in den Flammen um.

Der Eigenthümer des Stalles, James Cavrick gibt seinen Schaden mit $400 an.

Die Funken setzten auch den in der Nähe befindlichen Stall von John Spichler in Brand. Der hier verursachte Schaden dürfte jedoch $75 kaum übersteigen.

Vorgebeugt.

Herr Salomonson, der Clerk im Heirathslizens-Bureau, war heute ganz besonders vorsichtig bei Ausstellung der gewünschten Erlaubnißscheine und betrachtete speziell die jüngeren Paare mit mißtrauischen Augen. Den Grund für diese außergewöhnliche Vorsicht bildete ein aus Terre Haute, Ind., heute Morgen eingegangenes Telegramm, in welchem gesagt wurde, daß ein siebzehnjähriges Mädchen Namens Fara Taner heute Morgen mit der Eisenbahn hier eintreffen würde, in der muthmaßlichen Absicht, sich mit einem jungen Manne zu verheirathen, der sie zum Entlaufen aus dem elterlichen Hause veranlaßt habe.

Das Telegramm kam von einer Verwandten Faras, welche dringend ersuchte, eine Heirathslicenz, die etwa von dem flüchtigen Paare verlangt werden känne, nicht zu bewilligen.

Bis Mittag waren die Flüchtigen noch nicht eingetroffen.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

In mißlicher Lage.

Ein junger Bankkassirer unter schwerer Anklage verhaftet.

Kansas City der Schauplatz seiner Thätigkeit.

Dem Bundes = Commissär Hoyne wurde heute Vormittag ein junger, elegant gekleideter Mann vorgeführt, der sich ganz verzweifelt gebärdete und mit Thränen in den Augen bat, die Thatsache seiner Verhaftung vor seiner Frau, mit der er erst seit einem Jahre verheirathet ist, zu verheimlichen.

Der Name des Mannes ist M. C. Curtis. Er kam vor etwa einer Woche mit Frau und Kind aus Kansas City hierher und logirte sich im Virginia Hotel, Ecke von Ohio und Rush Str., ein.

Gestern Abend erschienen zwei Bundesmarschälle im Hotel und nachdem sie sich versichert hatten, daß Curtis der Mann sei, den sie suchten, nahmen sie ihn in aller Stille fest. Niemand im Hotel wußte etwas von der Affaire; sogar die Frau des Verhafteten konnte sich nicht erklären, warum ihr Gatte während der Nacht nicht nach Hause kam.

Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der „American National Bank" in Kansas City, an welcher Curtis bis zu seiner Abreise nach Chicago als Hilfs-Kassirer angestellt war. Die Bank hat gegen den jungen Mann die Beschuldigung erhoben, eine zwischen $2000 und $3000 betragende Summe unterschlagen zu haben.

Curtis soll die Bücher gefälscht und Blätter aus denselben geschnitten haben, um eine Entdeckung unmöglich zu machen.

Commissär Hoyne stellte ein kurzes Verhör mit dem Gefangenen an und stellte ihn dann unter $10,000 Bürgschaft. Er wird wahrscheinlich noch heute nach Kansas City gebracht werden. Der junge Mann stellt die Richtigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit aller Entschiedenheit in Abrede. Wie er angibt, war er sechs Jahre lang bei der Bank, die während der Zeit einmal bankerott wurde, angestellt. „Der Grund, warum ich meine Stelle niederlegte, war die Eifersucht des ersten Kassirers gegen mich, die sich bei jeder Gelegenheit äußerte", sagte er. „Als ich aus dem Geschäft schied, waren meine Bücher in bester Ordnung, und es ist mir ein Räthsel, wie man die gegen mich erhobenen Anschuldigungen beweisen will."

Im Laufe des Vormittags lief aus Kansas City ein Telegramm ein, welches besagte, daß Joseph Mark und Frank Blark, zwei ehemalige Angestellte der Bank, ebenfalls und zwar in Kansas City verhaftet worden sind. Diese beiden, welche schon im Frühjahr entlassen worden waren, sind beschuldigt, Summen in der Gesammthöhe von $20,000 unterschlagen zu haben.

Gefährliche Medizin.

H. S. Williams befürchtet, von seinem Nebenbuhler vergiftet zu werden.

J. J. McDugall, ein Schankkellner in der Wirthschaft von Mulchy, No. 50 W. Washington Str., wurde gestern unter der Anklage, in unberechtigter Weise ärztliche Praxis ausgeübt zu haben, verhaftet.

Die Verhaftung geschah auf Veranlassung von H. S. Williams, eines Barbiers, der sein Geschäft in dem Hause No. 125 S. Canal Str. betreibt.

Die Genannten waren längere Zeit intime Freunde.

Mit seiner Frau stand Williams nicht auf dem besten Fuß und eines Tages war sie verschwunden. Einige Tage darauf erfuhr der verlassene Gatte, daß sie sich in dem Hause No. 655 Washington Boulevard eingemiethet hatte und sandte den Freund, um eine Versöhnung anzubahnen.

McDugall kehrte bald darauf zurück und erklärte, daß er zu seinem größten Bedauern den Sinn der Frau nicht habe ändern können. Sie wolle von einem Zusammenleben mit Williams nichts mehr wissen. Letzterer wartete wieder einige Tage und beschloß dann, selbst noch einen Versuch zu machen. Er begab sich nach der Wohnung seiner Frau und erfuhr dort zu seinem Erstaunen, daß sie sich Frau McDugall nenne.

Nun ging ihm allerdings ein Licht auf, aber dessenungeachtet nahm er zwei Rezepte, die ihm McDugall gab, und ließ sich nach denselben Medizin anfertigen. (Er war nämlich seit einigen Tagen kränklich.)

Nach dem Gebrauch der Medizin verschlimmerte sich das Unwohlsein des Barbiers und nun entstand der Verdacht in ihm, daß McDugall ihn habe vergiften wollen, um ihn aus dem Wege zu schaffen. Er ließ den Rest der Medizin untersuchen, wobei es sich herausstellte, daß dieselbe stark strychninhaltig war. Daraufhin erwirkte er die Verhaftung McDugalls.

Gepäcks-Diebstähle.

Während der letzten drei Wochen verschwanden aus dem Gepäck-Raume der Pennsylvania-Bahn auf räthselhafte Weise ein Dutzend Koffer und Reisetaschen im Gesammtwerthe von $1200. Nach eifrigen Nachforschungen gelang es, den Dieb in der Person des erst vor wenigen Wochen in den Dienst der Bahn getretenen Packers Bernhard E. Smith zu eruiren.

Smith wurde verhaftet und wird sich am 3. October vor Richter Glennon zu verantworten haben. Die Bürgschaft beträgt $1000.

Vor den Großgeschworenen.

Richter Woodman erhielt heute Nachmittag die Aufforderung, unverzüglich vor den Großgeschworenen zu erscheinen, um Aussagen bezüglich der Garfield Park-Angelegenheiten zu machen. Nach einer kurzen Unterredung mit dem Staatsanwalt leistete der Richter der Aufforderung Folge.

Nachdem er die Geschichte des bekannten Bestechungsversuches erzählt, und auch seine Frau und Tochter vernommen worden waren, wurden alle wieder entlassen und die Großgeschworenen ließen die Angelegenheit für heute ruhen.

Reuiger Sünder.

Wm. Johnston wurde unter der Anklage verhaftet, seinem Zimmergenossen Friedrich Kill den Koffer erbrochen und zwanzig Dollars aus demselben gestohlen zu haben.

Johnston gestand den Diebstahl des Geldes reumüthig zu und bekannte auch, es in lüderlicher Gesellschaft verjubelt zu haben. Im Uebrigen bat er um milde Beurtheilung dieses seines ersten Fehltrittes und sagte, daß seine Familie Kill schadlos halten werde.

Der Bestohlene zeigte sich unter diesen Umständen versöhnlich und stimmte einer Umwandlung der Diebstahls-Anklage in eine solche wegen „groben Unfugs" zu. Johnston wurde daraufhin zu einer Strafe von $25 verurtheilt.

Die beiden Männer wohnten in einem Hause an der Ecke von Lake View Ave. und Diversey Str.

Die drei Willie's.

Willie Hoffath, Willie Wichman und Willie Koberschowski, die drei Knaben, welche aus einem, einer Frau Fitzpatrick gehörigen Kinderwagen ein Portemonnaie mit $12 stibitzt hatten, wurden heute dem Richter Kersten wieder vorgeführt. Das Verhör ergab, daß Koberschowski, der Kleinste aus dem Trio, das Geld genommen und dasselbe mit den anderen beiden getheilt hatte. Jeder hatte dann seinen Theil in Candy und anderen guten Sachen angelegt.

Der 15 Jahre alte Hoffath, welcher bereits wegen eines früheren Streiches unter Anklage steht, wurde dem Kriminalgericht, Wichman seinen Eltern zu beliebiger Abstrafung und Koberschowski den Beamten der Human Society behufs Unterbringung in einer Anstalt überwiesen.

Scheidungsklage.

Ethan E. Barry, ein Beamter des County-Schatzamts, reichte heute eine Scheidungsklage gegen seine Gattin Mary E. Barry ein. Der Kläger gibt an, seine Frau habe ihn nach 7jähriger Ehe vor etwa drei Jahren ohne Grund verlassen und er hat seither nichts mehr von ihr gehört.

Leichenfund.

Am Fuße der 12. Str. wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Wasser gezogen. Die Polizei ist der Meinung, daß der Todte eines der Opfer der See-Katastrophe vom Sonntag sei. Die Leiche wurd nach der Morgue geschafft.

Ein neuer Versuch.

Der Garfield Park-Club machte heute durch seinen Vertreter, den Advokaten Knight, einen weiteren Versuch, um zu seinem vermeintlichen Recht zu gelangen. Zunächst wandte sich der Advokat an Richter Brentano und verlangte von diesem einen Einhaltsbefehl gegen die städtischen Behörden und die Polizei. Herr Brentano erklärte jedoch, er habe wenig Zeit, um der Angelegenheit die nöthige Aufmerksamkeit zu widmen und außerdem habe Richter Glennon bereits eine Entscheidung abgegeben.

Herr Knight erwiderte, daß er gesonnen sei, ganz neue Rechtsfragen aufzuwerfen, worauf ihm der Richter den Rath gab, sich an einen „Master of Chancery" zu wenden.

Letzteres ist nun geschehen und der Master of Chancery hat die Angelegenheit nun in Händen.

Wie aus dem von dem Advokaten Knight unterbreiteten Schriftstück hervorgeht, erleidet nicht nur der Club große Verluste, sondern eine Anzahl Pferdebesitzer, die ihre Thiere hier stehen haben, sind durch das Verbot der Rennen ruinirt worden. Die Pferde sollen einen Gesammtwerth von einer Million Dollars repräsentiren.

* Herr Julius Goldzier, demokratischer Congreßcandidat im vierten Bezirk, wird Samstag Abend in Niles und Sonntag Nachmittag in Groß Point zu den Wählern sprechen.

* Polizist Long von der Station an der Desplaines Str. hat sich vor dem Polizeirath wegen Mißhandlung eines Bürgers, des No. 1101 W. 12. Str. wohnenden Thomas Blake, zu verantworten.

* Louis Alborn gestand heute vor Richter Kersten, daß er seinem Schlafkameraden George Harrington, in dessen Abwesenheit $15 aus einem Koffer gestohlen habe und wurde deshalb dem Criminalgerichte überwiesen.

* John Haloran, welcher, wie an anderer Stelle d. Bl. berichtet wird, gestern auf Frank Leuer in dessen Eisenwaaren-Laden, No. 213 N. Clark Str., ein Attentat versuchte, wurde freigesprochen, nachdem er die Waaren bezahlt, die er in dem Geschäfte zerbrochen. Er vermochte keine Erklärung für sein sonderbares Verhalten zu geben.

"THE HUB"

N. West-Ecke State und Jackson Str.

Niemand kann The Hubs Preise unterbieten!

Niemand kann auch dieselben Preise offeriren

Das haben wir dies und alle Mal bewiesen — und sind bereit es dem Volke von Chicago von Neuem zu zeigen — heute Freitag u. Samstag.

Doppelknöpfige Anzüge für Herren.

Die neueste Mode — jeder modern gekleidete Mann trägt sie — Sie sollten nicht verfehlen sich diese wunderbaren Werthe, die wir diese Woche offeriren, anzusehen — bei unserem Spezialverkauf für $6, $8 $10 und

$12.50

Herbst-Ueberzieher.

Ganz speziell!

Herbst-Ueberzieher für Herren.

Gute ehrliche Waare — hübsch gemacht und besetzt — gut genug für Jedermann — $10 und $12 Werthe — Ausverkauf einiger Partien zu The Hubs speziellem Preise

$7.88

The Hubs feine Kleider und Ueberröcke stehen heute unerreicht da und haben einen nationalen Ruf, der nur durch ungewöhnliches Verdienst erreichbar ist — $15, $20 und $25 ist Alles, was wir für Kleidungsstücke fordern, die als Modelle für die feinsten auf Bestellung gelieferten Kleider dienen können. Es giebt keine feineren noch besser sitzenden, wie viel Sie auch sonstwo bezahlen mögen.

Knaben Dept.

Für die zwei Bargain-Tage — **Freitag und Samstag.**

Des Hubs unübertreffliche Knaben-Anzüge!

Des Hubs unübertreffliche Preise!

107 lange Hosen Knaben-Anzüge.	89 Zwei-Stücke Kinder-Anzüge.	Zwei-Stücke Schul-Anzüge für Kinder.
Alter 14 bis 19, hübsche ganz wollene braune gemischte Cheviots, werth $10, offerirt für **$6.59**	Doppelt-brüstig — letzte Neuheit — von diagonal Cassimeres — kosten überall $5. Hub-Preis **$3.29**	in fancy Worsteds — gut gemacht — sehr haltbar — Sie können dieselben nirgends für weniger als $2.50 kaufen. Beim Hub nur **$1.98**

Wir beweisen — überzeugend — über allen Zweifel erhaben Des Hubs Ueberlegenheit in Knaben-Kleider.

Hut- "THE HUB" Dept.

Ohne Frage das größte Hut-Dept. in Amerika. — Ohne Zweifel das Hauptquartier für die feinsten Hüte in der Stadt.

Besichtigt die neuen Derby-Hüte des Hubs.

Dunlap — Knox und Youman Blocks — alle neuen Farben — nur gute und dauerhafte — erster Klasse Waaren — für völlig ein Drittel weniger als Hut-Laden-Preise.

Knaben und Mädchen Stanley-Mützen 29c, 39c und 49c.

Unglaublich, aber wahr!

Wir rathen Jedem, der etwas in Schuhwaaren bedarf, das Geschäft von

C. A. Weissenbach

zu besuchen. Preise wollen wir nicht nennen, denn sie erscheinen unglaublich. Gehet hin und überzeugt Euch. Schuhe, Stiefel und Slippers werden Wholesale und Retail verkauft von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, bei

C. A. WEISSENBACH,

709, 711 S. Halsted, Ecke 13. Str., und 492 Milwaukee, nahe Chicago Ave.

frsa

Die Stradivari-Geige.

Novellette von Fritz Mauthner.

Aloys Tybusch wanderte zum dritten Male in seinem alten Frack und geschmückt mit einer neuen schwarzen Binde zum allmächtigen Concertmeister des Opernhauses, um sich von ihm prüfen zu lassen. Aloys Tybusch trug in der linken Hand einen sauberen, funkelnagelneuen Geigenkasten. Alle Welt blickte ihm nach, wie er so eilig durch das Gedränge der Hauptstraße sich hindurchwand. Er sah mit seinem langen straffen, dichten schwarzen Haar, seiner olivengelben Gesichtsfarbe und seinem gewichsten Schnurrbart genau so aus, wie ein Provinzschauspieler sich in der Rolle eines Zigeuners zurecht machen würde; auch verriethen seine Augen, sobald er sie aufzuschlagen wagte, südliches Feuer und dämonischen Künstlersinn. Freilich sprachen seine Augen nicht die Wahrheit.

In Wirklichkeit war Aloys Tybusch ein Kind ehrlicher Leute aus dem Masurischen, er war Musiker geworden, weil ein Verwandter von ihm es in diesem Beruf irgendwo einmal zum Kapellmeister gebracht haben sollte und kannte nun in der großen Stadt nur einen Ehrgeiz: pensionsberechtigtes Mitglied des Opernorchesters zu werden. Auch dieser gut bürgerliche Wunsch äußerte sich bei Tybusch nicht gerade in leidenschaftlichen Worten oder Thaten; aber er füllte doch die Seele des dreißigjährigen Mannes völlig aus, daß für andere Gedanken und Gefühle, wie dreißigjährige Männer sie zu haben pflegen, nicht Raum darin blieb.

Als Tybusch vor zwei Jahren dem Concertmeister zum ersten Mal etwas vorgespielt hatte, hatte er sich statt jeder Antwort fragen lassen müssen, ob er denn keine bessere Geige auftreiben könnte. „Kratzen Sie immer so?" war das erste Wort nach dem Probespiel, und mit der Frage: „Sie sind doch unverheirathet?" wurde er entlassen. Im letzten Sommer, als er zum zweiten Mal sich bewarb, hatte der Concertmeister ihn in ähnlicher Weise empfangen; daß Aloys immer noch kratzte, wurde mit Bedauern bemerkt, mit Wohlgefallen dagegen, daß er noch unverheirathet war.

Heute schien die Prüfung genau ebenso verlaufen zu wollen. Während Aloys das Concert von Mendelssohn mit guter Technik herunterkratzte, blickte der Concertmeister nervös zum Fenster hinaus; dann ließ er sich einige schwierige Geigenstellen aus Opern-Partituren vorspielen und machte dazu ein unglückliches Gesicht. Mitten in den Geigenfiguren der Tannhäuser Ouvertüre ließ er den Candidaten plötzlich abbrechen und sagte, was Aloys erwartete, seitdem er heute Morgen erwacht war:

„Warum kratzen Sie denn so? Können Sie sich denn keine bessere Geige anschaffen?"

Aloys stammelte, er habe vor zwei Jahren seine alte Schulgeige gegen ein Sechzig-Mark-Instrument umgetauscht, im vergangenen Jahre habe er wieder zwanzig Mark zugelegt, und sei bereit, jetzt eine Hundert-Mark-Geige zu erwerben, wenn er dadurch die Hoffnung gewänne, Mitglied des Opernorchesters zu werden.

Der Concertmeister hörte offenbar gar nicht zu; er besah seine Zähne im Spiegel und sagte dann plötzlich:

„Sie sind doch unverheirathet! Sie müssen sich ein ordentliches Instrument anschaffen. Unser Orchester ist eine Bande von Steckenreitern. Aber auf gute Instrumente wird immer gesehen."

Aloys verbeugte sich und glaubte, er wäre entlassen. Es war ihm aufgegangen, daß die beiden Fragen des Concertmeisters doch eine Art Zusammenhang mit einander haben mußten. Aloys Tybusch sollte wohl heirathen, um mit der Mitgift seiner Frau eine gute Geige zu kaufen. Recht gern; aber wo würde ein Mädchen, welches nur 500 Mark Vermögen besaß, ihn nehmen?

Der Concertmeister hatte noch etwas auf dem Herzen; er blöckte die Zähne nach dem Spiegel und sagte:

„Da ist zum Beispiel die Tochter meines Vorgängers, meines verstorbenen Schwagers, des Hesky. Sie hat sonst kein Vermögen, aber sie hat vom Vater die Stradivari-Geige geerbt, wissen Sie. Die allein ist eine ganz hübsche Mitgift. Sie ist unter Brüdern fünftausend Mark werth, und unter Schwägern auch."

Der Concertmeister lachte herzlich und gab dann die Adresse seiner Nichte an.

„Gehen Sie mal heute noch hin und sehen Sie sich die alte Scharteke an, ich meine die Geige. Bringen Sie meiner Schwägerin einen Gruß von mir und sagen Sie, Sie möchten den Stradivarius probiren."

Es war ein sehr heißer Tag, und schon auf dem Wege zum Conzertmeister hatte Aloys Tybusch manchen Schweißtropfen vergossen. Als er aber gegen drei Uhr durch die glühenden, verödeten Straßen wandernd das Mädchen mit der Stradivari-Geige aufsuchte, fühlte er nichts von der entsetzlichen Gluth des Tages. Wohl machte ihm der Gedanke warm, daß er heute eine Braut gewinnen und gleichzeitig pensionsberechtigtes Mitglied des Opernorchesters werden könne, aber die Furcht vor dem weiblichen Wesen, welches mit seiner Hand so viel zu verschenken hatte, kühlte ihn ab.

Frau Hesky wohnte mit ihrer Tochter weit draußen in der östlichen Vorstadt, drei Treppen hoch, und lebte kümmerlich genug von ihrem Wittwengehalt in den Tag hinein. Sie war eine recht gute Frau, hatte aber seit dem Tode ihres Mannes nur noch ein Ideal: ihre Tochter zu verheirathen und ihre Pension etwas behaglicher allein zu verzehren. Seit zehn Jahren hoffte sie, die Stradivari Geige und der Einfluß ihres Schwagers, des Concertmeisters, würden ihrer Elsa einen Bräutigam verschaffen. Ihre mütterlichen Augen täuschten sich nicht darüber, daß Elsa nun schon neunundzwanzig Jahre alt war und an Liebreiz nicht gewonnen hatte. War das Mädchen früher aschblond gewesen, so war ihre Gesichtsfarbe allmälig aschfarben geworden, und die wimpernlosen Aeuglein, die lange, verlegene Nase und der süßliche kleine Mund hatten gerade für künstlerisch angelegte Naturen keine Anziehungskraft. Daß der Schwiegersohn von Frau Hesky ein Musiker sein mußte, gehörte übrigens zu den Dingen, über deren Gründe man niemals spricht, weil sie selbstverständlich sind.

Je dünner Elsa wurde und je dünner mit ihr ihre einstige Schönheit, ihr blondes Haar, desto ansehnlicher wurde glücklicherweise ihre Mitgift. Der Konzertmeister, der für Frau Hesky als Käufer der Stradivari-Geige allein in Frage stand, hatte vor zehn Jahren nur tausend Thaler für das Erbstück geboten, sein Angebot jedoch von Jahr zu Jahr sehr ansehnlich gesteigert. Er that das gar nicht, um seine Schwägerin zum Verkaufe zu drängen; denn es war stillschweigende Abmachung, daß die Geige erst an Elsa's Hochzeitstage in seinen Besitz übergehe. Der Konzertmeister war klug genug, den Werth des Instruments im umgekehrten Verhältnisse zum Ansehen der Braut wachsen zu lassen. Ob er dabei den Marktpreis der Geige schon überschritten hatte oder nicht, war ihm nicht so wichtig. Ihm war es vor Allem darum zu thun, den alten Stradivarius zu besitzen, wie ihn schon vor ihm fünf Konzertmeister der Oper besessen hatten. Bisher war die Geige immer durch Heirath auf den Nachfolger übergegangen. Der gegenwärtige Conzertmeister war zwar Wittwer, aber er hätte sich nur im äußersten Nothfalle dazu entschlossen, um der alten Geige willen die Nichte zur Frau zu nehmen. Vorläufig steigerte er nur langsam den Preis des Instruments und mit die Mitgift der Besitzerin; auch hatte er die Gewohnheit angenommen, alle unverheiratheten Geiger, welche sich um eine Stelle im Orchester bewarben, zu seiner Schwägerin auf Brautschau zu schicken. Daß er verheirathete Candidaten von vornherein ablehnte, oder doch höchstens für Blasinstrumente zuließ, wird keinen Kenner des menschlichen Herzens wundern.

Aloys Tybusch war nun wohl schon der hundertste Candidat, der bei Frau Hesky mit einem Gruße ihres Schwagers vorsprach und die Stradivari-Geige zu probiren verlangte. Die Wittwe maß den schwarzgelben Jüngling mit traurigem Blick; er hatte den Frack noch immer nicht abgelegt und ließ in seinem ganzen Benehmen nicht einen Augenblick vergessen, daß er hier war, um eine Stelle im Orchester zu suchen. Elsa aber saß stumm mit einer Handarbeit am Fenster, und ihr unverdorbenes Herz pochte ungestüm bei dem Anblick des zigeunermäßigen Künstlers. „Wenn e r es doch wäre!" dachte sie zum hundertstenmale, und diesmal glaubte sie es besonders leidenschaftlich zu denken.

Frau Hesky brachte aus der Nebenstube, dem Schlafzimmer, einen alten Kasten herein, öffnete ihn sorgsam, nahm die Geige zärtlich heraus und zeigte den kostbaren Namenszug des alten Meisters.

„Das ist unser Stradivarius. Er gehört meiner Tochter. Elsa, stehe mal auf! und das ist meine Tochter Elsa! — Halt! Alles besehen, aber nichts berühren! Wenn Jeder, den mein Schwager hergeschickt, auf ihr hätte herumkratzen dürfen, wo wäre dann die Geige und Elsa's Mitgift?"

Aloys Tybusch hatte diese Zurechtweisung herausgefordert, da er unwillkürlich mit der Linken nach der Geige, mit der Rechten nach dem Fidelbogen gegriffen hatte. Elsa hatte ihn mit ihrem huldvollen Knix begrüßt, der zu sagen schien: „Mich und die Geige, nimm uns hin!" Auf den Zuruf der Mutter verbeugte er sich entschuldigend und blieb dann erwartungsvoll stehen. Das war ein entscheidender Augenblick. Alle anderen Kandidaten hätten in dieser Lage mit mehr oder weniger deutlich sichtbarem Gefühl einen letzten Blick auf Elsa und auf die Geige geworfen und wären dann schleunigst fortgegangen, um nicht wieder zu kommen. Aloys Tybusch blieb erwartungsvoll stehen und schien zu wünschen, daß man ihn zum Sitzen aufforderte. Frau Hesky bat ihn also, Platz zu nehmen und fragte ihn jetzt sogar schon nach seinem Namen. Elsa erröthete über diesen raschen Fortgang der Dinge und verschwand mit ihrer Geige im Schlafzimmer. Dort wollte sie übrigens eine saubere Schürze vorbinden und ihre gelblichen Stirnlöckchen frisch brennen. Ihr armes Herz befand sich in stürmischer Aufregung. Sie hätte sich an ihr altes, klapperiges Pianino setzen und „Er, der herrlichste von Allen", singen mögen.

Inzwischen war das Gespräch zwischen „ihm" und ihrer Mutter in Fluß gerathen.

„Sie sieht alt und unscheinbar aus," sagte Tybusch.

Frau Hesky schreckte ein wenig zusammen, dann aber rief sie: „Aber sie ist goldecht. Junge Leute sollten bei der Wahl ihrer Lebensgefährtin immer an so eine alte Geige denken."

Und man sprach im Allgemeinen vom Heirathen, von den Kosten eines Haushaltes, von dem Gehalte und der Pension eines Orchester-Mitgliedes, von guten und von bösen Schwiegermüttern. Elsa kehrte zu ihrer Handarbeit zurück, man plauderte weiter, bis es Abend wurde. Dann begleitete Tybusch die Damen in einen Garten und faßte da den Muth, für jede ein Glas Bier zu bezahlen.

Alle Tage, an denen Tybusch unbeschäftigt war — und sein kleines Orchester hatte jetzt kaum dreimal in der Woche zu thun — brachte er bei Elsa zu. Die Mutter schien ihm geneigt und die Annäherung des Mädchens vollzog sich allmälig, aber stetig. Tybusch empfand Bräutigamsgefühle und betrachtete sich schon als Besitzer der Stradivari-Geige. Was Elsa anbetrifft, so nahm der arme Geiger einen Unterschied zwischen ihr und einem schönen Mädchen nicht deutlich wahr. Mein Gott, so recht von der Nähe hatte der kurzsichtige Mann noch keinen Menschen gesehen, außer sich beim Rasiren im Spiegel. Dagegen gehalten, war die blonde Elsa wirklich hübsch. Wie gutmüthig, wie dankbar sie ihn anblickte!

Lebhafter beschäftigte ihn die Geige im Wachen und im Träumen. Wenn er dem Concertmeister auf dem Stradivarius etwas vorspielen wird, so wird endlich nicht mehr von Kratzen die Rede sein. Er wird dann mit dem alten Instrument zusammen pensionsberechtigtes Orchester-Mitglied werden, wird den Stadivarius aber nur bei großen Opern mitbringen. Und jeden Sonntag Morgen wird er ganz allein den alten Kasten öffnen, die Geige hervorheben und sich zur Freude ein kleines Stück darauf vorspielen, ein ganz kleines, leichtes Sonntagsstück, irgend ein Lied, wie er es alle 12jährigen Knaben für den Geburtstag der Mutter lehrt.

So verging der Juli, ohne daß die jungen Leute zu einer verständigen Aussprache gekommen wären. Dann nahm Frau Hesky die Sache ordentlich in die Hand. Sie machte ihrem Schwager zwei Besuche und theilte dann die Ergebnisse mit. Sogleich nach den Ferien konnte Tybusch vor dem Concertmeister und den beiden Capellmeistern eine Probe spielen.

Aber die Entscheidung lag bei ihrem Schwager, und der würde den Mann seiner Nichte nicht fallen lassen. Aloys sollte nun endlich ein deutliches Wort sprechen. Für lange Verhältnisse wäre sie und ihre Tochter nicht jung genug. Ob er Elsa zur Frau haben wollte? Ja oder nein?

Elsa war zugegen. Sie hatte sich nicht von ihrem Platze erhoben. Ihre Hände zitterten. Aloys Tybusch schickte einen langen Blick nach der Violine und einen zweiten nach Elsa. Dann lag das Mädchen plötzlich an seiner Brust. Er schloß sie in seine Arme und war sehr glücklich.

Es traf sich gut, daß Tybusch noch in zwölfter Stunde ein Engagement nach Krampas angenommen hatte. So kam er bis zu seiner Verheirathung nicht mehr in Geldverlegenheiten.

Später hing der Himmel ohnehin voller Geigen, welche alle seiner Stradivari-Geige gehorchten. Die Frauen konnten inzwischen eine Wohnung miethen, einrichten und alle Einkäufe in Ruhe besorgen. Die Hochzeit wurde auf den Tag von Tybusch's Rückkehr, auf den sechszehnten September, einen Sonnabend, festgesetzt.

Die sechs Wochen der Verlobungszeit vergingen dem Brautpaar wie im Fluge. Elsa schrieb täglich einen Brief und erhielt von Krampas jeden zweiten Tag eine Postkarte. Tybusch fragte oft nach dem alten Stadivarius.

Als der Bräutigam am Abend des fünfzehnten September Krampas verließ, glänzte schon sein neues Heim sauber und freundlich und Elsa nagelte unter Thränen die Willkommen-Guirlande über der Eingangsthür fest.

Die Hochzeit verlief einfach. Auf dem Standesamt und in der Kirche war ein entfernter Verwandter des Bräutigams und der alte Onkel Koncertmeister als Zeugen die einzigen Gäste. „Onkel Koncertmeister!" wie das klang! Als ob man schon pensionirtes Orchestermitglied wäre. Nach der Trauung, in der Kirchenthüre, sagte der Onkel Koncertmeister ganz lustig: „Daß ich's nicht vergesse, mein lieber Neffe, morgen Mittag spielst Du dem Kollegium vor. Im kleinen Chorsaale. Sei glücklich." Im seeligen Rausche seines Hochzeitstages dachte Tybusch nur selten daran, daß er eigentlich hätte üben müssen.

Am nächsten Morgen saßen sie schon früh beim Kaffee. Elsa umgab ihren Mann mit hundert Zärtlichkeiten. Da hielt er nicht länger zurück und stellte die Frage, die ihm seit gestern Abend auf den Lippen schwebte.

„Wo hast du den Stradivarius?"

„Der ist doch an den Onkel verkauft, du weißt doch, es war meine Mitgift."

„Verkauft!" rief Aloys entsetzt und der Löffel entfiel seinen Händen. Seiner olivfarbenen Gesichtsfarbe war glücklicherweise nicht anzusehen, daß er einer Ohnmacht nahe war.

„O, daran erkenne ich deine hohe Künstlerseele, mein Loyschen? Dir wäre natürlich die Geige lieber gewesen als der elende Mammon, aber sieh' nur, was Alles dafür angeschafft ist. Sieh' nur den Kaffeetisch einmal an."

Tybusch konnte nichts erwidern. Stumm saß er da, langsam stürzten alle seine Hoffnungen in Trümmer. Auf seiner alten Geige, die in der Seeluft von Krampas nicht besser geworden war, wird er wieder kratzen und niemals wird er ohne Stradivarius Orchestermitglied der Oper werden.

Als sein junges Weib endlich fortging, um ihrer Mutter den ersten Besuch zu machen und um das erste Mittagessen einzuholen, da langte er wohl sein schlechtes Instrument hervor, aber anstatt zu üben, weinte er bitterlich, weinte, bis es Zeit war, zum Probespiel zu gehen. Wie ein Gerichteter zog er mit dem alten Frack und dem Geigenkasten seines Weges.

Das Weinen kam ihm wieder nahe, während er den drei Herren das Mendelssohn'sche Concert vorspielte. Denn sie waren unaufmerksam und untersuchten neugierig den neuerworbenen Stradivarius des Concertmeisters. Tybusch wagte nicht mehr aufzublicken, als der erste Kapellmeister beim zweiten Satz ihm ein ärgerliches „Genug" zurief und die Partie selbst auf dem Stradivarius, auf **s e i n e m** Stradivarius, weiterspielte. Natürlich klang es dort schöner!

Tybusch glaubte aus den Wolken zu fallen, als der erste Kapellmeister plötzlich abbrach und ihn mit den Worten entließ: „Es ist gut. Sie sind angenommen. Bei Gelegenheit könnten Sie sich ein besseres Instrument anschaffen."

Aloys und Elsa führen eine gute, stille Ehe. Aloys ist pensionsberechtigt und kennt seitdem keinen unbefriedigten Wunsch mehr. Elsa aber träumt mitunter, ihr Onkel sei gestorben und habe dem Aloys Tybusch seine Stradivarius-Geige hinterlassen.

— **Der verschenkte Berg.** — Rudolf Genée erzählt in der „National-Zeitung": „Als August der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, einst den König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., zum Besuch auf dem Königstein hatte, waren die hohen Herren beim Genuß guten Weines in heitere und herzlich vertrauliche Stimmung gekommen. Der König von Preußen gestand seinem Gastgeber, wie sehr er ihn um eine solche Veste, wie den Königstein, wie überhaupt um die schönen Berge seines Landes beneide. Beim König August war mit der Weinlaune auch die Gebelaune gesteigert und mit heiterem Selbstgefühl rief er dem sparsamen königlichen Gaste zu: „Nun ich habe genug davon, und wenn es Dir Vergnügen macht, schenke ich Dir einen von den Bergen. Sieh da drüben den Lilienstein, der ist noch höher als der Königstein; willst Du ihn haben, so gehört er Dir!" — „Wirklich?" rief Friedrich Wilhelm. „Ist das Dein Ernst? Ich halte Dich beim Wort." — „Abgemacht!" sprach August. „Ein geringeres Gastgeschenk kann ich solchem Freund nicht machen; also Lilienstein gehört Dir!" Nachdem aber der König von Preußen abgereist war, wurde doch dem freigebigen August das gegebene Versprechen sehr leid. Zwar lebten Sachsen und Preußen noch in guter Freundschaft und in Frieden, aber wer weiß, was kommen konnte! Kurz, das leichtsinnig dargebotene Geschenk machte dem König ernste Sorgen. Als er aber kurze Zeit darauf dem Commandanten seine schweren Bedenken wegen des Liliensteins anvertraute, tröstete ihn der joviale Kyau, indem er ihm versprach, er würde die Sache in Ordnung bringen, wenn der König ihn nach Berlin schicken wollte. Das wurde ihm gestattet, und Kyau, der schon unter dem großen Kurfürsten bei Fehrbellin mitgefochten hatte, kam nach Berlin, Nachdem er zur Audienz beim Könige vorgelassen war, meldete er diesem mit scheinbarem Ernste: Sein Herr, der König August, ließe ihn freundlichst ersuchen, er möge doch das ihm gemachte Geschenk, den Lilienstein, recht bald abholen lassen; das Ding stünde ihm jetzt im Wege, weil er den Platz zu anderen Dingen brauchte." Genée fügt der hübschen Geschichte hinzu: „Ob die Anecdote auf Wahrheit beruht oder nicht, gleichviel, soviel steht fest, daß der Lilienstein nicht „abgeholt" wurde und also nicht preußisch geworden ist."

— **Im Jahre 1889 hat sich ein** Jahrhundert vollendet seit der Geburt des Physikers Georg Simon Ohm (geb. zu Erlangen am 16. März 1789, gest. als Professor an der Universität zu München am 6. Juli 1854). Die hohe Bedeutung der Entdeckungen Ohm's ist heutzutage allgemein anerkannt. Der in Paris im Jahre 1881 abgehaltene Congreß der Elektriker beschloß, die damals eingeführte und jetzt allgemein angenommene Maßeinheit des elektrischen Leitungswiderstandes, welchen Begriff Ohm zuerst entwickelt hat, nach ihm zu benennen, so daß der Name „Ohm" jetzt täglich überall genannt wird, so weit Telegraphendrähte den Erdball umspannen, so weit elektrische Leuchten die Nächte erhellen. Ist ein solches ideales Denkmal auch unvergänglicher als Erz oder Stein, so gebietet doch die Pflicht der Dankbarkeit, daß die Nachwelt, welche die reichen Früchte genießt, deren Saat er streute, das Andenken des bahnbrechenden Entdeckers aus Anlaß seines hundertjährigen Geburtstages auch durch ein sichtbares Denkmal ehre. Um diese Ehrenschuld einzulösen und dem Andenken des geistvollen Forschers auch äußerlich zu huldigen, hatte sich, wie die Allgem. Ztg". mittheilt, ein Comite gebildet für Errichtung eines Standbildes in München, der Hauptstadt seines engeren Vaterlandes, wo er noch am Abend seines Lebens die Anerkennung gefunden hat, die ihm nicht nur sein Heimathland, sondern die ganze Menschheit schuldig war. Auch für Erlangen, seine Geburtsstadt ist, falls die Mittel reichen, ein Denkmal in Aussicht genommen.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Die [Wisconsin Central Lines, Northern Pacific Railroad Co. Lessee] befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis.**

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth.**

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland**, Ore., und **Tacoma**, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley**, Wis., und **Ironwood** und **Bessemer**, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen auf alle europäischen Plätze, sowie das **Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten** unsere Specialität. 2ja,1j

Real Estate und Bank-Geschäft

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Zinsen auf Depositen gezahlt.

Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Excursions „Schiffs-Karten" von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, stets am billigsten zu haben bei **WASMANSDORFF & HEINEMANN, 145—147 E. Randolph Str.** Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21apli

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	* 10.40 V
Chig. & Attica Linie	† 4.00 N	† 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.40 AM

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August, 31.	October, 12.
Karlsruhe,	September, 7.	„ 19.
Stuttgart,	„ 14.	„ 26.
Weimar,	„ 21.	November, 2.
Gera,	„ 28.	„ 9.
München,	October, 5.	„ 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schuhmacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

oder deren Vertreter im Inlande.

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. **Geldsendungen** pünktlich und billig besorgt. **KOPPERL & HUNSBERGER.** 52 Clark Street.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN und NewYork** Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.

Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO. General-Agentur für den Westen. 80 Fifth Ave. Chicago.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei; kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'armes. 8sep,bw

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Tägliche Lake-Excursionen

nach St. Joseph und Benton Harbor. — Die neuen und eleganten Passagier-Dampfer „Soo City" und „Ossifrage" gehen täglich von Chicago ab um 10 Uhr Morgens und 11 Uhr Abends. Extra-Fahrten am Samstag und Sonntag; gehen ab von Chicago um 2 Uhr Nachmittags. Rückfahrt nach Chicago um 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens, und Samstags und Sonntags um 12 Uhr Mittags, 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens. — Office und Anlegeplatz: Rush Str.-Brücke (Nordseite). Tel. Main 3796. 10ju,bm

Phantome

Die in den Anpreisungen zahlloser Geheimmittel enthaltenen Heilungs-Versprechen sind eitel Phantome, denen nicht die geringste Spur von Wirklichkeit anhaftet. Andererseits ist dagegen in Bezug auf Hostetter's Magenbitters nie eine Behauptung ausgesprochen worden, die sich nicht durch Hunderte und aber Hunderte von Beweisen erhärten ließe. Stets wurde sorgfältig darauf geachtet, bei Beschreibung seiner Vorzüge dem Publikum gleichzeitig den Beweis für deren Wahrheit zu liefern. Niemals sind aus der Luft gegriffene Behauptungen zu Gunsten dieser unvergleichlichen Arznei aufgestellt worden; die triftigsten Beweise liegen vor, daß sie ein ebenso wirksames Vorbeugungs- wie Heilmittel gegen malarische Krankheiten, Rheumatismus, Nierenleiden, chronische Verdauungsbeschwerden und Gallenkrankheiten ist. Sie ist ein unübertreffliches Stimulanzmittel, das die Reconvalescenz befördert und Altersschwachen treffliche Dienste leistet. Wird das Bitters vor Zubettgehen genommen, so bewirkt es sanften, ruhigen Schlaf. 24sep—1oc

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
A. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 508 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolterodorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
G. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Fordrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodl, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Mattie gegen Thomas Jones, wegen Verlassens. Lawrence gegen Emma Grant, wegen Verlassens. Eliza gegen [illegible] Jones, wegen Verlassens. Margareth H. gegen Charles H. Ramsey, wegen Grausamkeit und Ehebruchs. Carl gegen Dorothea Schulz, wegen Verlassens. Johanna gegen John J. Coyne, wegen Grausamkeit. Frank gegen Barbara Kozak, wegen Grausamkeit. Alfred Charles gegen Catherin Brooks, wegen Grausamkeit. Bertha gegen Andrew Komtzr, wegen Verlassens. Philomena gegen Alois Prophy, wegen Ehebruchs. Alice gegen Carl Floyd, wegen Bigamie. Thomas gegen Ollie Smith, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licencen wurde in der Office des County-Clercs ausgestellt:

Henry Dahn, Caroline C. Berg, 24, 22.
John Kolar, Mana Vanck, 27, 23.
Henry Nickels, Katie Daleiden, 26, 22.
William Sewert, Kate Salzgeber, 23, 22.
John J. Aufeldt, May Sage, 24, 18.
Claus Brumund, Caroline Ulatofski, 33, 21.
Wilhelm Remi, Martha Kremer, 33, 27.
William Warn, Hannah M. T. West, 60, 37.
William Kembal, Etta Kern, 3, 283.
Ernest Buck, Julia Thelo, 27, 30.
Jacob Friezema, Nellie Auder, 23, 20.
Vincent Schlieben, Minnie Siemonet, 24, 21.
Nicholas Lief, Frances Rosentrater, 23, 21.
Emerich Holzing, Elizabeth Forstober, 28, 22.
Geo. Archer, Euphemie Gaul, 24, 29.
Nicholas Steinberch, Kate Congunna, 30, 27.
John Jurgen, Caroline Myers, 43, 20.
Louis Walheim, Barbara M. Schäfer, 32, 32.
Charles Kramp, Annie Schlegel, 27, 25.
Albert Wericher, Minnie [illegible], 28, 18.
Frank L. Kilsch, Maggie McTougal, 28, 26.
Fred Multberch, Agie Ardues, 24, 21.
Fredrich Jochim, Hannah Koledkett, 27, 27.
August Golz, Caroline Zauk, 26, 22.
Rudolph Hennig, Lizzie Diester, 21, 20.
Robert Steinhauf, Hedwig Backs, 34, 18.
Theophil Mellinheim, Annie Schäffke, 28, 28.
Patrick Preston, Annie McNicholas, 28, 23.
Henry Crumpen, Mary Kramer, 30, 29.
Elmer E. Marshall, Annie Fletcher, 23, 23.
Nicholas Petzen, Mary Grummitt, 29, 20.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Otto Brand, 2-stöck. Store und Flats, 8459 Buffalo Ave., $2800. C. H. Willett, 1-Fuß Basement, 6828 Cottage Grove Ave., $1000. Richard Lotsche, 3-stöck. Wohnhaus, 1940 Oakdale Ave., $9000. G. W. Wangle, 2-stöck. Wohnhaus, 347 Winthrop Str., $2050. J. Robertson, 2-stöck. Wohnhaus, 6736 Emerald Ave., $2500. Mary E. Stewart, 2-stöck. Flats, 634 Morgan Str., $3000. S. Sigler, 2-stöck. Flats, 6205 Loomis Str., $2500. Anton Johnson, 2-stöck. Flats, 746 Rockwell Str., $3000. Chicago and Western Indiana Railroad Co., 1-stöck. Add), 3. Ave., zwischen Polk und Taylor Str., $18000. Joseph Fisher, 2-stöck. Flats, 519 E. 13. Str., $3500. George R. Bogue, zwei 4-stöck. und 2 2-stöck. Flats, 116—118 S. Clinton Str., $27,000. R. Garvins, 2-stöck. Flats, 224 23. Place, $2000. Julius Halfner, 3-stöck. Flats, 340 W. 30. Str., $2500. Henry Sührs, 2-stöck. Flats, 963 Girard Ave., $3500. H. A. Bennett, 2 4-stöck. Flats, 2641—2643 Ammon Ave., $10,000. A. D. O'Neill, 3 3-stöck. Flats, 32—34 Park Ave., $10,000. J. M. Lydiard, 2-stöck. Flats, 331 Lincoln Ave., $3500. John Jobst, 3-stöck. Flats, 623 Larrabee Str., $4000. Mrs. J. Lehmann, 2-stöck. Flats, 2135 W. Jackson Str., $2350. Henry Childs, 2 2-stöck. Wohnhäuser, 216—218 Warren Ave., $7500. Katie Hinzt, 2 2-stöck. Flats, 621 Franklin Str., $6500.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Johann Haas, 890 35. Court, 32 J.
Louise Herbold, 5312 Emerald Ave., 27 J.
Henry Langles, 121 N. Union Str.
Alma Reppenhagen, 531 N. Halsted Str., 16 J.
Joseph Frumit, 2049 Ashland Ave., 39 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Aufschwung der amerikanischen Industrie wird bekanntlich von den Raubzöllnern einzig und allein auf Rechnung des „Schutzes" gesetzt. Es gibt aber viele Industriezweige, die ohne Schutz bestehen und blühen. Im Jahre 1872 wurde beispielsweise der Zoll auf Rohleder abgeschafft. Sofort gingen die Preise für alle Schuh- und Lederwaaren herunter, aber die amerikanische Lederwaaren-Industrie machte riesige Fortschritte. Während im Censusjahre 1870 in den amerikanischen Fabriken 80,627,244 Paar Schuhe und Stiefel hergestellt worden waren, stieg die Zahl der letzteren im Jahre 1880 auf 125,478,511, also um 55 Procent. 1872 wurden Häute im Werthe von $14,345,722 eingeführt, 1887 bezifferte sich die Einfuhr — trotzdem die Preise bedeutend gesunken waren — auf $24,225,000. In demselben Zeitraume verdreifachte sich die Ausfuhr amerikanischer Lederwaaren, weil die Fabrikanten in Folge des freien Bezugs von Rohleder in den Stand gesetzt waren, ihre Erzeugnisse auf den Weltmarkt zu bringen.

Vergleicht man die Zunahme in der Einfuhr von Rohleder mit der Zunahme in der Zahl der fertigen Schuhe und Stiefeln, so findet man, daß die Nachfrage nach einheimischem Rohleder verhältnißmäßig noch weit mehr zugenommen hat, als die nach ausländischem. Umgekehrt ist bekanntlich die Nachfrage nach einheimischer Wolle gesunken, seitdem der Zoll auf Rohwolle so unvernünftig erhöht worden ist. Dies erklärt sich einfach daraus, daß die Fabrikanten von Lederwaaren, nachdem sie durch die Befreiung von den Zöllen auf ihren Rohstoff mitbewerbsfähig geworden waren, bedeutend größere Mengen des einheimischen Rohstoffes verbrauchen konnten, als vorher. Sie bezogen nur diejenigen Ledersorten aus dem Auslande, die sie im Inlande nicht mit Vortheil kaufen konnten. Dagegen mußten sich die Fabrikanten von Wollwaaren nach „Ersatzmitteln" für die ungebührlich vertheuerte ausländische Rohwolle umsehen, die sie zur Vermischung mit der einheimischen brauchten. Hierin waren sie so erfolgreich, daß sie jetzt auch einen großen Theil der amerikanischen Wolle entbehren können. Sie kaufen viele Lumpen und wenig Wolle!

Der amerikanische Farmer würde vielleicht für die paar Rinderhäute, die er jährlich zu verkaufen hat, eine Kleinigkeit mehr erzielen, wenn er „beschützt" wäre, wiewohl auch das noch fraglich ist. Er müßte aber unter allen Umständen für das Schuhwerk seiner Familie und das Geschirr seiner Pferde so viel mehr bezahlen, daß er nicht nur keinen Gewinn, sondern sogar einen bedeutenden Verlust haben würde. Und wo bleiben die Millionen von Einwohnern, die keine Häute zu verkaufen haben, aber Schuhe kaufen müssen? Die Republikaner wagten es selbst unter McKinleys Führung nicht, die Zölle auf Rohleder wiederherzustellen. Warum thaten sie das nicht, wenn Zölle ein Segen sind? Worin unterscheidet sich der Zoll auf Rohwolle von dem Zoll auf Rohleder? Und warum ist die Wollwaaren-Industrie nicht zu denselben Vortheilen berechtigt, wie die Lederwaaren-Industrie? Der Beantwortung dieser Fragen gehen die Raubzöllner geflissentlich aus dem Wege.

Der Einwanderungsvorsteher Owen lebt in der Hoffnung, daß der Choleraschrecken auch „Gutes" im Gefolge haben wird. Er glaubt, der Congreß werde jetzt endlich zu einer gründlichen Abänderung und Verschärfung der Einwanderungsgesetze zu bewegen sein. Auch hat er bereits eine Bill ausgearbeitet, die er dem Congresse nächsten Winter vorlegen will. Dieselbe bestimmt, daß keine Person hereingelassen werden soll, die nicht ihren Namen schreiben kann.

Was dieser Vorschlag mit der Cholera zu thun hat, ist durchaus nicht einzusehen. Unter denen, welche die Cholera einschleppen können, stehen nach einer ziemlich allgemein verbreiteten Ansicht die russischen Juden obenan. Diese aber können ohne Ausnahme ihren Namen schreiben. Auch als Bildungsprobe kann die Kunst des Namenschreibens schwerlich angesehen werden, denn es gibt viele Leute, die zwar ihre eigene Unterschrift hinmalen können, aber im Uebrigen gänzlich unwissend sind. Jeder einwanderungslustige Russe, Pole oder Italiener — und auf diese Nationalitäten hat es Owen hauptsächlich abgesehen — kann schließlich in wenigen Wochen dahin gebracht werden, sich ein paar Schriftzüge einzuprägen. Dadurch wird er indessen als Einwanderer offenbar nicht „wünschenswerther", als er vorher gewesen ist.

Der Congreß kann ohne Zweifel die Einwanderung ganz nach seinem Belieben „regeln" oder sie gänzlich verbieten. Wie läßt es sich aber mit der Gerechtigkeit oder Vernunft vereinbaren, jedem Russen, Polen und Italiener den Zutritt zu versagen und jeden Deutschen, Irländer und Skandinavier zuzulassen? Es gibt gute und schlechte Bestandtheile unter allen Völkern, und die „gebildeten" sind nicht immer die besten. Die bereits bestehenden Gesetze verbieten die Einwanderung aller Krüppel, Geisteskranken, Verbrecher, Armenhäusler und Erwerbsunfähigen, sowie die Einfuhr im Auslande angeworbener Arbeiter. Wenn sie streng durchgeführt werden, so sichern sie eine genügende „Sichtung" der Einwanderer, und wenn sie nicht zu vollstrecken sind, so hat es sicherlich keinen Zweck, wieder neue Gesetze zu erlassen.

Wenn die dritte französische Republik den hundertjährigen Geburtstag der ersten feierte, so war das vielleicht ganz angemessen. Es sollte aber selbst dem leichtfertigsten Franzosen nicht entgangen sein, mit wie verschiedenen Gefühlen die große amerikanische Republik ihr „Centennial" begehen durfte. Die Ver. Staaten konnten alle Völker der Erde einladen, den Gedenktag der Unabhängigkeitserklärung gemeinschaftlich mit ihnen zu feiern, und die ganze gesittete Welt hatte in der That Ursache, sich mit ihnen zu freuen. Denn der wunderbare Aufschwung des großen demokratischen Gemeinwesens in Amerika hat keinem Volke geschadet und allen Nationen unberechenbaren Nutzen gebracht. Die Ver. Staaten sind nicht nur die Kornkammer und gleichzeitig der beste Kunde Europas, sie haben nicht nur den Erfindungsgeist mächtig angestachelt und die Menschheit um viele großartige Entdeckungen bereichert, sondern sie sind auch der sprechendste Beweis dafür, daß die Größe eines Landes nicht von seiner kriegerischen Machtentfaltung abhängt, und daß ein friedliches Volk ein freies Volk bleiben kann. Ueber die Entstehung der amerikanischen Republik konnte also thatsächlich das ganze Erdenrund jubeln, aber auf die große Revolution in Frankreich kann die Menschheit nur mit Schaudern zurückblicken.

Nachdem das französische Volk seine eigenen Ketten abgestreift hatte, ging sein ganzes Streben dahin, alle anderen Völker im Namen der Freiheit zu unterjochen. Glänzende Unternehmungen nach Außen hin sollten die Wirkung der entsetzlichen Blutbäder im Innern abschwächen. Schon nach wenigen Jahren erlag die Republik ihren eigenen Greueln, und nun begannen jene Eroberungszüge Napoleons, welche Frankreich vorübergehenden Ruhm und dauernden Verfall brachten. Von jener „Glanzperiode" hat das Land sich nie wieder ganz erholt. In Folge der nahezu vollständigen Ausrottung der körperlich tüchtigen Männer ist es physisch heruntergekommen, und die damals geweckte Ruhmsucht hat die Franzosen sittlich ebenso geschädigt, wie der unersättliche Golddurst die Spanier. Trotz aller Niederlagen träumen sie immer noch von der Wiederherstellung ihres alten Ansehens und einem neuen Heldenzeitalter. Auch ihre jüngste Republik wäre längst gefallen, wenn sich statt eines Boulanger ein würdiger Nachfolger Napoleons gefunden hätte. Sie reden beständig von Freiheit und liebäugeln zugleich mit der niederträchtigsten Despotie des Jahrhunderts. Seit zwei Jahrzehnten spannen sie ihre nationalen Kräfte bis auf's Aeußerste an, um dereinst Rache für die Waffenniederlagen des Jahres 1870 nehmen zu können. Selbst ihre Gedenkfeier galt weniger der Errichtung der Republik, als den ersten republikanischen Waffensiegen über die Preußen. Sie können es nie vergessen, daß Europa einst vor ihnen zitterte, und deshalb bedrohen sie immer noch den Weltfrieden.

Welcher Unterschied zwischen der nordamerikanischen und der französischen Republik!

Lokalbericht.

Gas in Packeten.

Wenn die Gesellschaft, welche sich gestern unter dem Namen „The Blazing Sun at Midnight" incorporiren ließ, zu halten im Stande ist, was sie versprochen, so ist die Beleuchtungsfrage ihrer Lösung um ein gutes Theil näher gerückt. Diese Gesellschaft, welche über ein Stammkapital von $5,000,000 verfügt, will im Besitz einer Erfindung sein, die es ihr ermöglicht, Gas in Packeten zu verkaufen.

Der Erfinder ist ein gewisser James Tracey, welcher sein Geheimniß sorgfältig wahrt. Das Gas, welches aus Kalksteinen hergestellt wird, befindet sich in einer Blechbüchse, die man in irgend einen Winkel des Hauses stellt und durch eine Röhre mit der Lampe oder dem Ofen verbindet. Es soll gerade so gut brennen, als anderes künstliches oder Naturgas, vollkommen gefahrlos und nebenbei verhältnißmäßig billig sein. In Cragin soll eine Fabrik gebaut werden, wo man den Artikel in großen Quantitäten herstellen will.

Vergiftung durch Milch.

Die im Hause No. 4116 Vincennes Ave. wohnhafte 76jährige Frau Rathgeber, ihr Neffe Louis Rathgeber und ein im Hause beschäftigtes Dienstmädchen erkrankten gestern Nachmittag unmittelbar nach dem Genusse einer Milchsuppe unter allen Symptomen einer Vergiftung. Ein rasch herbeigeholter Arzt brachte durch wirksame Gegenmittel die Erkrankten außer Gefahr.

Es scheint, daß die zur Suppe verwendete Milch vergiftet war und es wird daher eine chemische Untersuchung der übrig gebliebenen Suppe vorgenommen werden.

„Columbia Heights."

Protest gegen die „Gaelic Athletic Association".

Bewohner aus der Nachbarschaft von 37. Str. und Indiana Ave. wählten ein Comite, welches Unterschriften zu einer Petition sammeln soll, in welcher die städtischen Behörden gebeten werden, der „Gaelic Athletic Association" die Fortsetzung ihrer Spiele in jener Gegend unter keinen Umständen zu gestatten.

Bezahlt keine Alimentation.

George H. Liddell, ein in der „Central Music Hall" engagirter „Künstler", wird sich vor Gericht zu verantworten haben, warum er seiner von ihm geschiedenen Gattin nicht das ihr gerichtlich zugesprochene Aliment von $5 per Woche bezahlt. Frau Ida Liddell, seine verflossene bessere Hälfte behauptet, ihr Gatte schulde ihr $500 an Rückständen.

Woodman als Zeuge.

Beginn der Verhandlung in der Bestechungs-Angelegenheit.

Richter Woodman spielt eine klägliche Rolle.

Wiederholt der Lüge beschuldigt.

Das Gerichtszimmer des Richter Foster vermochte gestern kaum die Menge der Neugierigen zu fassen, welche gekommen waren, um dem Verhöre in der gegen „Mike" Cassius McDonald erhobenen Anklage beizuwohnen. Kurz nach 2 Uhr wurde die Verhandlung eröffnet und nachdem die nöthigen Formalitäten erledigt waren, wurde sofort Richter Woodman auf den Zeugenstand gerufen.

Sr. Ehren, der Polizeirichter an der Desplaines Str., war sichtlich sehr aufgeregt, als er den Zeugenstand betrat und wurde es immer mehr, je weiter in der Tortur des Kreuzverhörs vorgeschritten wurde und das ist sehr begreiflich, denn es waren eben nicht die zartesten Finger, welche an dem Tuche zerrten, mit dem Woodmans Vergangenheit bedeckt ist.

Woodman gab vor Allem eine Darstellung des Sachverhaltes, der der Anklage zu Grunde liegt, d. h. also der angeblich auf ihn von McDonald versuchten Bestechung. Die Erzählung deckt sich so ziemlich mit dem, was Richter Woodman s. Z. im Gerichtszimmer der Desplaines Str. Station öffentlich bekannt machte. Neu ist nur die Angabe, daß McDonald sich bei Woodmans Tochter als Herr Mason einführte und als solcher von Woodman empfangen wurde.

Bei der Besprechung der Frage, ob und wie viel McDonald dem Richter für Ausstellung von Bürgschaftspapieren, 2c., geschuldet habe, erklärte Woodman, es seien alles in Allem $17 gewesen, da McDonald schon früher einmal $70 bezahlt habe.

„Wie viel war Ihnen McDonald schuldig, als er Ihnen jene $70 bezahlte?" frug Corporations-Anwalt Miller, der im Vereine mit seinem Assistenten Wm. T. Hynes die Anklage vertritt.

„Er schuldete mir $66; als ich ihm aber $4 auf seine $70 herausgeben wollte, sagte er: ‚Behalten Sie das Geld und traktiren Sie die „Boys" damit. Das that ich."

Im späteren Verlaufe des Verhörs kam McDonalds Anwalt A. S. Trude auf diese Angelegenheit zurück, indem er zu Woodman sagte:

„Nun, Charlie — Sie wissen, Woodman, wir nannten Sie stets Charlie — Sie nahmen die vier Dollars von McDonald und verausgabten sie für Schnaps, den Sie mit McDonald und anderen tranken?"

„Ja!" antwortete „Sr. Ehren".

Es scheint demnach, daß der „unbestechliche" Richter Woodman unter Umständen auch Trinkgelder nimmt, wenn ihm welche geboten werden!

Anwalt Trude nahm dann das Wort, und sprach zu Richter Foster gewendet: „Wir wünschen nachzuweisen, daß Woodman den Berichterstattern von fünf Zeitungen erklärt hat, daß die Politik nichts mit der Sache zu thun habe, und dann wollen wir zeigen, daß Woodman nichts Eiligeres zu thun hatte, als das Beweismaterial einem hervorragenden Politiker zu überbringen, damit dieser es gegen Altgeld verwende. Ich will den Namen des betreffenden Politikers hier nicht nennen, versichere aber, daß er in der republikanischen Partei von Cook County eine leitende Rolle spielt. Ich werde den Namen des Betreffenden aufschreiben und ihn dem Zeugen vorweisen."

Damit überreichte der Redner Woodman ein Stück Papier, in das dieser sichtlich erblassend, Einsicht nahm. Von Richter Foster aufgefordert, den ihm mitgetheilten Namen zu nennen, sagte Woodman:

„Es ist John Badenoch, Vorsitzender des republikanischen Campagnecomites".

Die Nennung dieses Namens rief große Bewegung unter den Zuhörern hervor. Es wurde sodann festgestellt, daß Woodman sich unmittelbar nachdem er „bestochen" worden war, zu Badenoch begeben habe, um dessen Rath hinsichtlich des Vorgehens in dieser Sache einzuholen.

Gegen Schluß des Verhöres erklärte Trude dem Richter Foster, er wolle nun zeigen, zu welcher Gattung von Leuten Woodman gehöre.

„Ist es nicht eine Thatsache", fragte der Anwalt den Zeugen Woodman, „daß Sie von den Richtern Collins, Baker und Altgeld als unwürdig, das Amt eines Friedensrichters einzunehmen bezeichnet wurden und daß diese Männer sich weigerten, Ihren Namen dem Gouverneur zur Bestätigung zu unterbreiten?"

„Nein," lautete die Antwort, „ich wurde schließlich von den Richtern einstimmig empfohlen."

„Hat Collins für Sie gestimmt?"

„Ja."

„Hat er Sie nicht wegen der von Ihnen geübten Praktiken verworfen?"

„Nein."

„Sagen Sie, haben Sie nicht häufig — im Juli allein in 19 Fällen — gewisse Frauenzimmer bestraft und denselben dann nur die Kosten abgenommen, die Strafen aber erlassen?"

„Nein."

Trude wies nun dem Zeugen eine Anzahl von Zeugenausschnitten mit „Interviews" zwischen Berichterstattern und Woodman vor. Dieser erklärte unter seinem Eide, daß die Mehrzahl dieser Interviews erdichtet seien.

„Sie sagten einem Berichterstatter, daß Sie Detectivs angestellt hätten, welche Ihr Haus bewachten, um eventuell vor Gericht zeugen zu können, falls McDonald wieder zu Ihnen gekommen wäre."

„Das sagte ich."

„Haben Sie diese Detectivs engagirt?"

„Nein!"

„Sie haben also damals die Unwahrheit gesagt, mit anderen Worten, gelogen!"

Als Trude dieser Aeußerung wegen verwiesen wurde, sagte er: „Ich beabsichtige zu zeigen, daß dieser Woodman alle Welt belogen hat. In dieser Beziehung war er wirklich unparteiisch: Er belog Freund und Feind."

Nachdem das Kreuzverhör in Bezug auf seine Zeitungs-Artikel beendet war, erfolgte Vertagung auf heute Nachmittag.

Zur Steuer der Wahrheit mag hier erwähnt werden, daß Woodman ganz bestimmt die Unwahrheit gesagt hat, als er in Abrede stellte, daß er gewissen Damen häufig die Strafen schenkte und sich mit Bezahlung der Kosten begnügte. Schreiber dieser Zeilen war wiederholt Zeuge dieses Vorganges. Auch solche Dirnen, welche schon mehr als ein halbes Dutzend Mal vor Richter Woodman wegen unordentlichen Betragens angeklagt waren, kamen immer wieder mit einem Dollar Kosten und einer „suspendirten Strafe" davon.

„Columbia Heights."

Der Proceß gegen die Illinois Steel Co.

Richter Gresham hörte gestern die Schluß-Plaidoyers der Anwälte in dem Processe, welchen die „Inter State Commerce Law Commission" gegen die „Illinois Steel Co." erhoben hat.

In diesem Rechtsverfahren soll bekanntlich nachgewiesen werden, daß einzelne Bahngesellschaften sich über das zwischenstaatliche Handelsgesetz hinwegsetzen und den großen Corporationen Vorzüge bezüglich der Frachtrenten einräumen. Die von Bundeswegen eingesetzte „Inter State Commerce Law Commission" hatte, um Beweismaterial beizubringen, von der Illinois Steel Co. Vorlage der Bücher verlangt, war indeß hierbei auf eine sehr energische Weigerung gestoßen.

Richter Greshams Autorität wurde deßhalb zur Entscheidung über die Frage angerufen, ob die Commission richterliche Gewalt besitze, d. h. ob ihr das Recht zustehe, die Vorlage von Geschäftspapieren zu verfügen und Beamte von Eisenbahnen oder Gesellschaften zur Zeugnißabgabe gegen diese und sich selbst abzulegen.

Es liegt für jeden vernünftig denkenden Menschen klar auf der Hand, daß diese Bevorzugung einzelner Großindustrieller auf Kosten ihrer weniger bemittelten Concurrenten dem Sinne der für den zwischenstaatlichen Verkehr erlassenen Gesetze direct zuwiderläuft und jeden gesunden Begriff von Recht und Billigkeit hohn spricht, die juristische Entscheidung derselben scheint indeß doch ihre Schwierigkeiten zu haben.

Die Illinois Steel Co. hat nämlich gestern ein von Oberrichter Fielden in einem ähnlichen Falle gesprochenes Urtheil vorgelegt, wonach die Eisenbahnen nicht gezwungen werden dürfen, sich durch Vorlage ihre Bücher oder Zeugnisse ihrer Beamten selbst zu comprimittiren.

Herr Gresham will seine Entscheidung erst nach reiflichem Studium aller in Betracht kommenden Umstände treffen. Darüber dürften natürlich Wochen hingehen.

Streitige Lebensversicherungs-Summe.

Zwischen der verwittweten Frau Alice Helbing und den Leibeserben ihres von ihr geschiedenen verstorbenen Gatten Wilhelm Helbing scheint es wegen einer durch den „Order of United Workmen" gedeckten Lebensversicherungs-Summe zum Proceß kommen zu sollen.

Das Paar hatte im Januar 1890 geheirathet und die Frau aus einer früheren Ehe drei Kinder mitgebracht. Wegen der Behandlung der letzteren scheinen ernstliche Differenzen entstanden zu sein und Helbing verließ bereits im Dezember 1890 wieder seine Gattin. Er theilte ihr später mit, daß eine Ehe, wie sie thatsächlich zwischen ihnen bestände, doch eigentlich zwecklos sei und schlug ihr die Scheidung derselben vor. Die Frau erklärte sich damit einverstanden und willigte auch ein, sich als schuldigen Theil erklären zu lassen. Als Vorwand sollte „grausame Behandlung des Ehemannes" gelten.

Der Plan gelang; bald darauf empfand Helbing indeß Reue über den Schritt und bat seine geschiedene Gattin, ihn wieder bei sich aufzunehmen und ihn von Neuem zu heirathen.

Frau Helbing zeigte sich schließlich nicht abgeneigt, und es wäre allem Anschein nach zu einer Wiederverehelichung gekommen, wenn der am 16. März erfolgte Tod Helbings nicht einen dicken Strich durch alle Zukunftspläne gemacht hätte.

Die Verwandten des Verstorbenen erklären die Scheidung als zu Recht bestehend und verlangen die Versicherungssumme. Die Wittwe ihrerseits will aber nachträglich herausgefunden haben, daß ihr Gatte bei Erwirkung des Scheidungsdecretes nicht den vereinbarten Vorwand (Grausamkeit) benutzt, sondern sie ehelicher Untreue angeklagt habe. Dieser habe sie sich indeß nie schuldig gemacht und so wünscht sie denn das Urtheil umgestoßen und ihre Ehe als zu Rechte bestehend anerkannt zu sehen.

„Columbia Heights."

In seinem Geschäftsladen überfallen.

Der Eisenwaaren-Händler Frank Leuer wurde gestern in seinem Geschäftslocale, No. 213 N. Clark Str., von einem Manne, der sich John Halsran nennt und angibt, auf der Nordseite eine Schankwirthschaft zu besitzen, mit dem Ermorden bedroht. Leuer, ein alter Mann, flüchtete auf die Straße und als ihm Haloran dahin folgte, fiel derselbe einem eben vorbeigehenden Polizisten in die Hände, der ihn festnahm und in's Polizeigefängniß brachte.

Leuer sagt, er habe den Mann niemals in seinem Leben gesehen und habe keine Ahnung, welchen Grund der Ueberfall hatte.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Eheleid.

Das letzte Kapitel aus dem Eheroman Ogden Strongs.

Die Scheidungsbedürftigen waren gestern nur schwach in den Gerichten vertreten, die Gesuche waren indeß vor allen dazu angethan, auch in weiteren Kreisen Interesse zu erregen.

Vor etwa Jahresfrist beschäftigte sich die Presse mehrfach mit der Heirath von Ogden Strong, dem Sohne General William Strongs. Der alte Herr starb kurz nach der Hochzeit Ogdens in Paris und man sagte, daß gerade diese Verbindung ihm das Herz gebrochen hätte. Was daran wahr ist, möge dahin gestellt bleiben, Thatsache ist, daß Ogden seine Ehe in sehr jugendlichem Alter gegen den Willen seiner Familie einging, daß seine Eltern die Schwiegertochter nicht anerkennen wollten und daß das Ende vom Liede eine schmutzige Spektakelgeschichte war.

Heute suchte Ogden um Trennung der Ehe nach und beschuldigte seine Gattin der Untreue. Sein Anwalt erklärte: Der Gerichtshof erläßt es uns wohl auf Einzelheiten einzugehen und erkennt es als genügenden Beweis an, wenn wir zeigen, daß die Verklagte zur Zeit die Insassin eines lüderlichen Hauses ist. Bei diesen Worten legte er eine Photographie auf den Tisch, die Strong als das Bild seiner Gattin erklärte. Das Conterfei zeigte eine junge Frau von gutem Wuchs, regelmäßigen, angenehmen Gesichtszügen, aber sehr unzulänglicher Toilette.

Der Polizist Benjamin Williams erklärte, sobald ihm die Photographie gezeigt und er gefragt worden war, ob er das Original derselben kenne.

„Jawohl."

„Wo haben Sie die Frau gesehen?"

„Im Hause No. 189 3. Ave."

„Was ist das für ein Haus?"

„Ein verrufenes."

Ein anderer Zeuge bestätigte diese Angaben und es ist kein Zweifel, daß die erbetene Scheidung gewährt werden wird.

Von anderer Seite wird behauptet, daß die jetzt so bodenlos tief gesunkene Frau vor ihrer Bekanntschaft mit Strong ein ehrbares Mädchen gewesen sei, die Zurücksetzung und unwürdige Behandlung indeß, welche ihr Seitens der Familie ihres Gatten zu Theil geworden wäre, hätten sie verbittert und den Wunsch nach Rache in ihr erweckt. Nach Rache um jeden Preis, selbst um den des eigenen Ichs. Um ihr Ziel zu erreichen, sei sie schließlich nicht davor zurückgeschreckt, sich dem Laster in seiner wüstesten Form in die Arme zu werfen.

„Columbia Heights."

Mißglückter Raubanfall.

Der Angefallene bleibt in einem regelrechten Faustkampf Sieger.

Bei einem Spaziergange im Washington Park wurde gestern Nachmittag Michael Linehan von zwei Landstreichern die sich dort in der Nähe des Sees sonnten, aufgefordert, sein Geld herauszugeben. Da sich Linehan weigerte, fielen beide über ihn her und begannen ihn zu mißhandeln.

In dem Augenblicke kam ein gewisser Thomas Bowen hinzu, der den einen der Bursche beim Kragen nahm und festhielt. Nun entspann sich zwischen dem anderen und Linehan ein regelrechter Faustkampf, bei dem Linehan rasch die Oberhand gewann. Sein Gegner suchte, als sich das Blatt zu seinen Ungunsten wandte, davonzulaufen, allein die Zuschauer, welche sich inzwischen angesammelt hatten, scheuchten ihn mit der Drohung, ihn in den See zu werfen, wenn er sich nicht ruhig klopfen ließe, wieder in den „Ring" zurück. Nach Ablauf von einer Viertelstunde war der Strolch nach allen Regeln der Kunst gründlich verhauen und Linehan wendete sich nun gegen den anderen Landstreicher. Dieser hielt es aber für überflüssig, sich demselben Schicksale auszusetzen und lief in der Richtung der Cottage Grove Ave. davon.

Jugendliche Spitzbuben.

William Bickert und Willie Kaberschewski, 10, resp. 12 Jahre alt, hatten sich heute vor Richter Kersten auf die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Peter Fitzpatrick, der Kläger, gab an, daß die Knaben ein $12 enthaltendes Taschenbuch, welches seine Frau auf einem Kinderwagen hatte liegen lassen, stibitzten. Der Fall wurde verschoben, da die Polizei behauptet, es sei noch ein dritter Knabe an dem Diebstahl betheiligt gewesen.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,

Dies Heilmittel einer Frau für Frauen-Krankheiten, hat die Prüfung vieler Jahre bestanden und ist heute das einzigste erfolgreiche und harmlose Heilmittel für alle die eigenthümlichen Schwächen und

Krankheiten der Frauen,

organische Leiden des Uterus oder der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarium, Vorfall oder Verschiebungen der Gebärmutter, Schwäche, Nervenzerrüttung, schwacher Rücken, Schmerzen 2c.

Alle Apotheken verkaufen es, oder es wird nach Empfang von $1.00 in Form von Pillen oder Plätzchen per Post versandt. Leber-Pillen 25c.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Elfte jährliche September-Ankündigung.

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison in

Mänteln, Pelzen, Jackets, Kleiderstoffen, Herren-, Jüngling- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern

der besten Facons und Arbeit, die überhaupt zu haben sind.

Uhren, Diamanten und Schmucksachen.

Wir machen Sie besonders auf unser Möbel- und Teppich-Departement aufmerksam. Häuser werden vom Keller bis zum Dachraum ausgestattet. Alle diese Waaren werden verkauft nach unserem

Populären leichten Abzahlungs-Plan mit kleiner Anzahlung.

KIBBY BROS.

3. Flur, Lakeside Building, Clark und Adams Str. 19sep.mofr.1m

214, 216, 218 Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Feste und Vergnügungen.

Germania Turnverein.

In der Germania Turnhalle, 3421 S. Halsted Str., wird Sonntag, den 25. September, die Eröffnung der Wintersaison mit einem großen Ball, Concert und großen lebenden Costumebildern, arrangirt von Herrn Director Moritz Hahn, von der Damensection des Vereins angezeigt, den Reigen der Vergnügungen eröffnen. — Die activen Turner und die Mitglieder der Damensection werden die einzelnen Figuren der von dem tüchtigen Director und Arrangeur gewiß brillant scenirten Bilder sein. Ein ohne Zweifel sehr gut besuchtes Haus wird die Bemühungen der Damen lohnen.

Kürschner-Ball.

Die Kürschner-Union von Chicago veranstaltet morgen, Samstag Abend, in Brands Halle ihren zweiten großen Jahresball. Alle Vorbereitungen für das Fest sind mit größter Umsicht und Sorgfalt getroffen und lassen einen in jeder Beziehung genußreichen Tag erwarten.

Schaumberg-Schindlers Truppe.

In der „Aurora Turnhalle" kommt Sonntag das wirksame Volksstück „Muttersegen" oder „Die Perle von Savoyen" zur Aufführung. Auf die Einstudirung und Costümirung ist die größte Sorgfalt verwendet worden und die vorkommenden Solo- und Chorgesangs-Nummern werden mit bekannter Präcision zum Vortrag gebracht. Die Direktion hat außerdem für diese Vorstellung ganz neue Dekorationen machen lassen, um den scenischen Anforderungen genügend zu entsprechen.

In „Müller's Halle" kommt Sonntag mit großer Ausstattung die urkomische Gesangsposse „Schützenlis'l" zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Frl. Johanna Schaumberg, „Liese Staudigl" wird von Frau Maria Schaumberg, die „Hedwig" von Frl. Agnes Neumann, der verliebte „Rentier Stöpsel" von Hrn. Julius Ascher, der famose Reisende „Brause" von Hrn. Rodenberg und der „Stutzen-Franzl" von Hrn. Jaques Lurian gewiß bestens gegeben werden. Die originellen Figuren, die reiche und spannende Handlung, die Situationskomik dieser Posse werden ihr jedenfalls auch hier den kolossalen „Lacherfolg" erringen, den dieselbe in Berlin bei 300maliger Aufführung vor ausverkauften Häusern erzielte.

Hoerbers Halle.

Die reizende Mannstädt'sche Gesangsposse: „Der Stabstrompeter" wird am nächsten Sonntag im obigen Volkstheater zur Aufführung gebracht. Die Rollen des Stückes sind sämmtlich gut besetzt, der Chor ist sicher und taktfest und da das Stück bereits am Mittwoch in South Chicago zur allgemeinen Zufriedenheit aufgeführt wurde, ist auch hier eine gediegene Aufführung zu erwarten.

Wendels Operahaus.

Am Sonntag gelangt die allbekannte und beliebte Operette: „Die Glocken von Corneville" (The Chimes of Normandie) zur Aufführung. Die Besetzung durch Frl. Simson, Haiderose; L. Zirn, Germania; F. Siegel, Henry; P. Lenhardt, Grenicheur; Alvin, Gaspard; A. Bittler, Amtmann, 2c., ist eine vorzügliche, und da auch die Nebenpartien gut besetzt sind und der Chor gut einstudirt ist, so steht dem Publikum wieder ein genußreicher Abend bevor, der dadurch noch besonderes Interesse erregt, daß das Stück bisher nur von der Clein'schen Gesellschaft, welche ja von jeher über gute Gesangskräfte verfügte und die Operette zu ihrer Specialität macht, in Chicago in deutscher Sprache aufgeführt wird.

„Columbia Heights."

Durchgebrannt.

In der Polizeistation an der Harrison Str. sitzt seit gestern eine junge Frau, welche in vorletzter Nacht in Begleitung von James Reevey per Bahn hier anlangte und in Folge eines zuvor eingetroffenen Telegramms verhaftet wurde. Sie ist die Frau eines Kohlenhändlers Namens Slack in Jersey City und Reevey war der Buchhalter des letzteren. Die Beiden hatten Gefallen an einander gefunden und, um ihren Neigungen besser folgen zu können, nahm Frau Slack aus der Kasse ihres Gatten $500 Reisegeld und dann verduftete das Paar.

Slack merkte seinen doppelten Verlust sofort, telegraphirte zunächst und reiste dann ohne Aufenthalt nach Chicago. Er traf gestern hier ein und begab sich sofort zu seiner Frau, die er unter Zusicherung vollständiger Verzeihung zur Rückkehr zu bewegen suchte.

Die hübsche Sünderin will davon jedoch vorläufig nichts wissen. Von hier aus ist an die Polizei in New Jersey telegraphirt worden, um von dort Instructionen bezüglich des Falles zu erhalten. Reevey, der ebenfalls festgenommen wurde, sitzt in einer Zelle, von der aus er mit der Geliebten nicht die geringste Verbindung unterhalten kann.

Eröffnung der Abendschulen.

Am Montag, den 3. Oktober werden in folgenden öffentlichen Schulgebäuden Abendschulen eröffnet:

Nordseite Hochschule, Ecke Wells und Wendel Str.

Südseite Hochschule, 26. Str. und Michigan Ave.

Handfertigkeitsschule, Monroe Str., nahe Halsted.

South Chicago Hochschule, 93. Str., nahe Houston Ave.

Englewood Hochschule, 63. Str. und Stewart Ave.

Nordseite.

Huron Str., Ecke Huron und Franklin Str.

Franklin, Ecke Division und Sedgwick Str.

Lake View No. 2, Ecke Diversey und Seminary Ave.

Lake View No. 7, Cornelia Str., zwischen Woodside und Paulina Str.

La Salle, Ecke Hammond und Eugenie Str.

Newberry, Ecke Willow und Orchard Str.

Südseite.

Haven, Wabash Ave., nahe 14. Str.

Calumet Avenue, Calumet Ave., nahe 26. Str.

Harrison, 23. Place, nahe Portland Ave.

Bowen, Ecke 93. Str. und Houston Ave.

D. S. Wentworth, 70. und Sangamon Str.

Hendricks, Ecke 43. Str. und Tracy Ave.

O'Toole, Ecke 48. und Bishop Str.

Pullman (Calumet), Ecke Pullman Ave. und 113. Str.

Raymond, Ecke Wabash Ave. und Eda Str.

Holden, Ecke Deering und 31. Str.

Auburn Park, Wright Str., zwischen 79. und 80. Str.

Brighton Park, Ecke 36. und Daly Str.

Cornell, Drexel Ave. zwischen 75. und 76. Str.

Gallistel, Ewing Ave. und 104. Str.

Pullman (Lake), Ecke 51. und School Str.

Roseland, Ecke Michigan Ave. und 103. Str.

Sherwood, 57. Str. und Princeton Ave.

Westseite.

Brainerd, Washburne Ave., nahe Hoyne.

Burr, Ecke Ashland und Wabansia Ave.

Calhoun, Jackson und Francisco Str.

Froebel, 21. Str., nahe Robey.

Garfield, Ecke Johnson und Henry Str.

Hammond, Hinman Str., nahe California Ave.

Hayes, Ecke Leavitt und Fulton Str.

Hoffmann Ave., Hoffmann Ave., nahe Bremen Str.

Montefiore, Ecke Indiana und Sangamon Str.

Polk Str., Polk Str., östlich von Halsted.

Scammon, Ecke Morgan und Monroe Str.

Throop, Throop Str., nahe 18. Str.

Tilden, Ecke Lake und Elizabeth Str.

Humboldt, Ecke Rockwell Ave. und Hirsch Str.

Walsh, Ecke Johnson und 20. Str.

Wells, Ecke Ashland Ave. und Cornelia Str.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Für bessere Milch.

Das Gesundheits-Amt beabsichtigt energisch (?) gegen die Molkereien vorzugehen, welche ihre Kühe mit Schlempe füttern. Derartige Molkereibesitzer erhalten zunächst Warnungen und sollen, falls sie dieselben nicht berücksichtigen, gerichtlich belangt werden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

J. K. Ihre Frage läßt sich nicht mit Bestimmtheit beantworten, da die Prohibitions-Bestimmungen im Staate Texas nicht überall dieselben sind.

P. H. Vielleicht in der städtischen Bibliothek.

W. F. Der Verfasser des schönen Gedichtes „Andreas der Wilde" ist uns leider nicht bekannt. — 2) Nicht vor halb sieben Uhr Abends.

F. Th. Ihre Zeugnisse befinden sich nicht mehr in der Office der „Abendpost", sondern in den Händen desjenigen, der unter G. 240 inserirt hat. Da wir denselben nicht kennen und auch nicht berechtigt sind, die unter jener Adresse eingegangenen Briefe zu öffnen, so werden Sie begreifen, daß wir inn der Angelegenheit beim besten Willen nichts thun können. Hoffentlich wird Ihnen der Betreffende Ihre Zeugnisse zusenden.

J. St. Sie können Ihr Bürgerpapier hier bekommen, vorausgesetzt, daß sie den Zeugen beschaffen, welcher beschwören kann, daß Sie seit 5 Jahren im Lande sind. 2) Das kommt wohl auf die Auffassung des Richters an. Auf alle Fälle werden sie einen gerichtlich ausgestellten Beweis für Ihre Namensänderung beibringen müssen.

F. G. Der Mann heißt C. Anton Everson, ist ein Schreiner und wohnt No. 59 Edbrook Place.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Romeo und Julia.
Columbia Theater—The Idea.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Squire Kate.
Windsor—Said Pascha.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Shamrock.
Havlins—A Railroad Ticket.

„Columbia Heights.“

Unglücksfälle.

An dem Neubau an der Ecke der Michigan Ave. und Congreß Str. fiel ein schwerer Stein, der vermittelst eines Flaschenzuges in die Höhe gewunden war, in Folge unvorsichtiger Handhabung herab und erschlug den Arbeiter Bert Anderson, dessen Familie an der Ecke von Elizabeth und Huron Str. wohnt. Seinem Kameraden, dem No. 88 W. Erie Str. wohnenden Martin Olson, wurde die rechte Hand furchtbar zerquetscht.

Henry Rudolph, Abraham Peterson und J. J. Galvin, welche das Unglück verschuldet haben sollen, wurden in Haft genommen.

Thomas, das 6-jährige Söhnchen der No. 65 W. Ohio Str. wohnenden Familie Corcoran gerieth gestern Nachmittag vor der Gießerei No. 222 N. Union Str. unter einen Wagen, dessen Pferde durchgingen. Das arme Kind wurde so schwer verletzt, daß es eine Stunde später seinen Geist aufgab. Daniel Brason, der Fuhrmann, wurde in Haft genommen, doch scheint es, als ob ihm keine Schuld an dem Unglück beizumessen sei.

In Folge des Durchgehens seines Pferdes wurde gestern Nachmittag der No. 3828 Aldine Place wohnhafte A. F. Goß in der Nähe des Leihstalles No. 185 39. Str. aus seinem Wagen geschleudert und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte war 69 Jahre alt.

An der Kreuzung der Halsted und 40. Str. fand gestern Abend der No. 157 W. Taylor Str. wohnende, verheirathete Arbeiter Frank Minde seinen Tod, indem er von einem Zuge der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn überfahren wurde.

Der 32 Jahre alte Arbeiter Jacob Wentze wurde gestern Nachmittag, als er an der Straße in Evanston beschäftigt war, von einem schweren Stein getroffen, den seine Mitarbeiter aus Unvorsichtigkeit hatten fallen lassen. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 132 N. Halsted Str., gebracht und wird nach Aussage des Arztes kaum mit dem Leben davonkommen.

„Columbia Heights.“

Haben Sie die Absicht, nach dem Osten zu gehen in diesem Herbst?

Wenn dies der Fall ist, so wird es für Sie von Interesse sein, Näheres zu erfahren über die ausgezeichnete Fahrgelegenheit, welche jetzt zwischen Chicago, Buffalo, New York, Boston und den dazwischenliegenden Punkten via die „Lake Shore Linie“ eingerichtet ist. Durchgehende Züge fahren um 8 Uhr und 10.30 Morgens, 3.10, 5.30, 7.45 und 11.30 Abends von Chicago ab. Der „Chicago and Boston Special“ (10.30 Abends) ist der einzige vollkommene Zug von Chicago direct nach New England. Er hat Speisewagen, wo während der ganzen Fahrt Mahlzeiten zu haben sind, an und für sich eine ausgezeichnete Einrichtung, und die Ausstattung des Zuges durch und durch ist von der feinsten Art. Der „Chicago and New York Limited“ (5.30 Abends) enthält alles Neue und Moderne im Eisenbahn-Transport und wird sehr treffend „ein perfekter Zug“ genannt. F. M. Brown, City Pass.- und Ticket-Agent, 66 Clark Str.; C. K. Wilber, W. P.-Agent, Chicago. samodimi

„Columbia Heights.“

Vom Polizeigerichte an der Desplaines Str.

Richter Woodmann überwies heute Andreas Hanson, welcher der Frau Anna Croß von No. 18 Aberdeen Str. eine Börse mit $37 Inhalt gestohlen hatte, unter $500 dem Criminal-Gerichte.

Das war der einzige unter 50 auf dem Kalender stehenden Fällen, welcher zu Ende geführt wurde. Alle übrigen mußten, da Richter Woodman in Richter Fosters Gericht „gewünscht“ wird, vertagt werden.

Richter Blume befindet sich zur Zeit auf Urlaub und so geht es heute im Polizeigerichte an der Desplaines Str. recht ruhig und gemüthlich zu.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Busineß-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

„Columbia Heights.“

* Ein junger Mann Namens „Eddie“ Short wurde heute durch Richter Dooley unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Er ist beschuldigt, vor etwa zwei Wochen J. J. Roberts, den Verwalter der Billard-Halle an der Ecke von Bowery Place und Congreß Str., an öffentlicher Straße überfallen und beraubt zu haben.

Aurora-Turnhalle.
Muttersegen,
oder: Die Perle von Savoyen.
Neue Decorationen. frsa
Müllers Halle.
Schützenli'sl, 12 Gesangsnummern.

DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken.
Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av., 3—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 23sp,1j,mmf

Die Beste
Arznei
für alle Arten von Blut-Krankheiten,
Ayer's Sarsaparilla
stellt die Gesundheit wieder her und bewahrt sie.
Heilt Andere,
wird dich heilen.

Deutsches
Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14.
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Heute Abend,
Freitag, den 23., und Samstag, den 24. September, Abends,

werden Richter zum Naturalisiren von neuen Bürgern im Gericht anwesend sein. Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich an diesen Abenden im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applicanten 5 Jahre in diesem Lande kennt. mifrsa

Altgeld-Labor-Legion

Alle Diejenigen, welche mit den Absichten obengenannter Arbeiter-Vereinigung sympathisiren, aber noch keine Bürger sind, sind ersucht, heute oder Freitag Abend in 180–182 Washington Str., eine Treppe hoch, mit ihrem Zeugen vorzusprechen, um ihre Bürgerpapiere unentgeltlich zu besorgen.

Die Räumlichkeiten des Clubs sind beständig offen, und wird Auskunft bereitwilligst ertheilt. midofr

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Achtung!
Zweiter großer Jahres-Ball
der Kürschner-Union von Chicago,
abgehalten am Samstag, den 24. September,
in Brands Halle, Erie und Clark Straße.
Tickets: 50c für Herr und Dame.
dofr Das Comite.

Auf der Alm da gibt's koa Sünd'!
Hans Althalers
Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
wird morgen Abend, den 24. Sept.,
im Gasthause „Zur Alpenrose“,
188 E. North Ave.,
seinen geehrten Freunden wieder einen gemüthlichen Abend bereiten, zum ersten Mal unter Mitwirkung der berühmten Hopfnerschen Zither-Gesellschaft. Anfang halb 8 Uhr. Freundlich ladet ein
Hans Althaler, Alpenwirth.
G'rafft wird nimma.

„Wandrahm“-Passagiere
von Hamburg via Montreal kommen in Chicago am Freitag Abend um 10 Uhr im Polk- und Dearborn Str. Depot an. Alle gesund.
Anton Boehnert, General-Agent.

Haben Sie schon den Lustigen Boten-Kalender für 1893?
Wenn nicht, dann kaufen Sie denselben; er verschafft Ihnen eine gute Unterhaltung für die Feierstunde. Preis nur 20 Cents; zu haben bei allen Zeitungsträgern und Newsstores. H. Krause,
difr,bw 203 5. Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. jl2113

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung, Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 2sep,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Damen, die in der Stille und Verschwiegenheit ihre Entbindung abzuwarten wünschen, finden gute Unterkunft bei Dr. Augusta Mallath (gepr. Hebamme). 82 Lill Str., Ecke Western und Fullerton Ave. frsa

Privatheim für Damen, bei liebevoller und billiger Behandlung. Dr. Anna Becker, graduirte und staatlich approbirte Geburtshelferin. 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 13sep,2w

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, passend für Peddler. 37 Moffat Str. frsa

Zu verkaufen: Schweres gutes Arbeitspferd. 211 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde und 2 leichte Wagen. 772 W. Van Buren Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes schwarzes Pferd, 7 Jahre alt. 1050 Pfund schwer. $75. 147 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. Billig. 1010 Van Horn Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Farmer- und Peddler-Wagen. 2961 Poplar Ave. dofrsamo

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy- oder Delivery-Pferd, billig. 152 Corne llStr. midofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes schwarzes Pferd. Nachzufragen 283 Evanston Ave., Lake View. 21sep,1w

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

Thuet Eure Pflicht!
Werdet Bürger!

Heute Abend bis 10 Uhr
werden Richter zum Naturalisiren von Bürgern bereit sein.

Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Papiere sind, fünf Jahre in diesem Lande wohnen, sollten sich an diesem Abend im demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, No. 167 Washington Straße, einstellen, wo ihnen die Papiere unentgeltlich besorgt werden. Ein Jeder, der die Bürgerpapiere haben will, muß einen Zeugen mitbringen, der den Applikanten 5 Jahre in diesem Lande kennt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren und 10 Monaten am Mittwoch, den 21. September, Abends 9 Uhr, ruhig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 164 Dayton Str., nach Wunders Kirchhof. — Die trauernden Hinterbliebenen.
Peter Daleiden, Gatte.
Bertha Frankenberg, Katie Daleiden, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter Elizabeth Stephan im Alter von 49 Jahren und 9 Monaten am Donnerstag Morgen um 5 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 171 Samuel Str. aus, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.
Karl Stephan, Gatte, nebst Kindern und
frsa Schwiegersohn.

Gestorben: Am 22. September Johann Haas im Alter von 32 Jahren. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 25. September, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 890 35. Court.

Danksagung

Freunden und Bekannten, sowie den Sängern und Turnern, welche so rege Theilnahme bei dem Begräbniß unseres Sohnes und Bruders Robert bezeugten, unsern innigsten Dank.
Eduard Gottke, nebst Familie.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Erfahrene Pelz-Zuschneider. S. Siegel Bros., 222 Market Str., 6. Floor. frsa

Verlangt: Schreiner. 72 W. Washington Str. frsa

Verlangt: Guter Preßfeeder. Stetiger Platz. Geo. Hankel, 250 E. Lake Str.

Redegewandte Herren und Damen finden eine einträgliche Beschäftigung in und außerhalb Chicago. — Briefliche und mündliche Auskunft ertheilt August Bernhold, Expert Bookkeeper, Room 7, 95 5. Ave. frsa

Verlangt: Zuschneider für Pelze und ein Nagler. L. S. Berry, 111 State Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 190 S. Jefferson Str.

Verlangt: Zwei flinke Bau- und Leih-Vereins Agenten. 184 Dearborn Str., Zimmer 17.

Verlangt: Ein Mann an Brod und Cakes, als 3. Hand. 500 Maple Str., zwischen 60. und 61. Str., nahe Steward. frsa

Verlangt: Ein guter Porter. Guter Lohn. 175—177 E. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut und schon im Wirthschafts-Geschäft gewesen ist. 632 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Kleine Jungens. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Mann, um einen leichten Artikel zu verkaufen. 167 Washington Str., Room 37.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht leichte stetige Arbeit. 907 Blue Island Ave., C. S. T.

Verlangt: Junger Mann in Blumen-Gärtnerei. 21 Clara Place.

Verlangt: Junge für Hausarbeit. 133 Cortland Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 207 Burling Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten“-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. frdibw

Verlangt: Ein netter junger Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 3212 Wallace Str.

Verlangt: Ein starker Junge für Fabrikarbeit. 231 E. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Junge, um Hosennähte zu bügeln. 707 19. Str. frsa

Verlangt: Ein starker Junge um sich in der Bäckerei nützlich zu machen. 185 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um in Bäckerei zu arbeiten. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Saloon reinzuhalten. 121 W. Lake Str.

Verlangt: Junge von 15—17 Jahren, um Saloon und Pferde zu besorgen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Farmarbeiter, nahe bei Chicago. — Guter Platz. Nachzufragen 97½ E. Van Buren Str.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer. 35 Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann. 732 Belmont Ave., im Möbelgeschäft.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod. 3138 Wallace Str. frsa

Verlangt: Ein älterer aber noch kräftiger Mann, welcher sich im Haus nützlich machen kann, soll ein gutes Heim finden. Nachzufragen 37 W. Lake Str., im Geschäft.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 1831 State Str., hinten.

Verlangt: Mann, um Pferd zu tenden und in Schlosserei zu helfen. 226 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort: 2 Painters. 1016 Armitage Ave. J. Colba.

Verlangt: Ein starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge als Helfer am Bäckerwagen. 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein tüchtiger intelligenter Junge. Zimmer 615, Central Union Block, Madison und Market Str.

Verlangt: Ein intelligenter Junge von 14—16 Jahren. Leichte Arbeit. Wird im Hause wohnen müssen. 422 Center Str. frsa

Verlangt: Tinner. 468 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere gute Schneider zum Baisten und Vorrichten, wie auch Bügler an feinen Shopröcken. 258 Rumsey Str. frsa

Verlangt: 3 Fuhrleute, um Bricks zu fahren. $1.75 per Tag. 1374 W. Lake Str. dofrsa

Verlangt: 5 Fuhrleute um Bricks zu fahren. Guter Lohn. Elizabeth und Kinzie Str., Brick Cars, A. Rehberg. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren, in einem Grocerygeschäft zu helfen. 257 W. Huron Str. dofr

Verlangt: Ein zuverlässiger Treiber, der mit Pferden umzugehen versteht. Zu erfragen A. Thiel, Whiting, Ind. difr

Verlangt: 2 gute Schneider. Ledig und erst eingewandert bevorzugt. 798 W. Lake Str. dofr

Verlangt: Ein guter deutscher Uhrmacher. Näheres 833 W. 21. Str. dofr

Verlangt: Ein junger nüchterner Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. Einer, der das Geschäft versteht, wird vorgezogen. Nachzufragen 110—114 Illinois Str. dofrsa

Verlangt: 2 gute Hosenschneider, per Woche. Nachzufragen bis Montag. 737 S. Halsted Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: 15 Jungens. 212 W. Polk Str. dofr

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Sattler 578 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Jungens zwischen 14 und 17 Jahren. Nachzufragen bei James S. Kirk u. Co., 326 N. Water Str. dofrsa

Verlangt: Gute Colporteure für Bücher, Zeitschriften, Kalender, usw., bei Wochenlohn und Commission. Bleich, 377 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 350 E. North Ave. midofr

Verlangt: Ein Blacksmith um Shop zu übernehmen. Verheiratheter wird vorgezogen. Zu erfragen bei F. Bormann, Washington Heights, Jll. midofr

Verlangt: Französische Handschuhmacher. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Union Str. Seite des Gebäudes. difr,3w

Verlangt: Gute Grundeigenthums-Verkäufer in verschiedenen Departements. Wir brauchen ebenfalls sofort 6 gute Lotten-Verkäufer für die feinste und am leichtesten verkäuflichste Sub-Division in Chicago. Höchste Commission bezahlt. Leute, welche Arbeit nicht scheuen, können leicht $100 die Woche verdienen. Wegen Näherem spreche vor bei Utitz, Heinemann u. Co., Suite 425 und 427, No. 79 Dearborn Str. —fr

Verlangt: 500 Eisenbahn- und Sägemühlenarbeiter für das nördliche Wisconsin und Michigan. Dieses ist der richtige Platz für Winter-Arbeit. 200 für Farmen, Steinbrüche und Draht-Fabriken, nahe der Stadt; freie Fahrt und guter Lohn. In Roß' Arbeits Agentur, 2 S. Market Str., oben. 19sep,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm.

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 818. 5la,1m

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Hosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Näherin. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. Zimmer 10, 120 Quincy Str.

Verlangt: Intelligente Frauen als Agenten für leicht verkäuflichen, stark begehrten Artikel. Sehr leicht $20—$30 zu verdienen. 706 Washington Blvd., Klingel rechts, bis 4 Uhr Nachmittags. frsamodi

Verlangt: Gute Handmädchen, an Shopröcken zu arbeiten. 1102 Wellington Str. frsa

Verlangt: Handmädchen und ein Baister. 97 Canalport Ave. frsa

Verlangt: Mehrere gute Maschinen- und Handmädchen an feinen Shopröcken. 510 Paulina Str. frsa

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 8 Edward Str., zwischen Halsted und Burling Str., an Garfield Ave., hinter St. Josephs Hospital. dofr

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. Lehrzeit 3 Monate. 405 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Mehrere gute Maschinen- und Handmädchen. Guter Lohn. 309 Larrabee Str. 21s1w

Verlangt: Frauen für den Verkauf des „Lustigen Boten Kalenders“ für 1893. Können $2 bis 3 den Tag verdienen. H. Krause, 203 5. Ave. 20sep,1w

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Gesucht: Handschuhnäherinnen, auch solche zum lernen. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Eingang an der Union Str. Seite. difr,3w

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Anständiges williges Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 91 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 1037 Nelson Str., Lake View, nahe Southport Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Fabrikarbeit. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen deutschen Familie, zur Hülfe der Hausfrau. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Keine Sonntagsarbeit. 76 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 96 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen versteht. Brandt, Kleidermacherin, 44 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Muß waschen und bügeln können. Lohn $3 wöchentlich. Gute Heimath. Nachzufragen sofort. 5 Lincoln Ave., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, bei Kindern. 83 W. 13. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Haus-Arbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 296 W. Division Str., hinter Apotheke.

Verlangt: Sofort eine ältere Person, die mehr auf ein gutes Heim, wie auf Lohn sieht. Kleine Familie. 24 Jefferson Court, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 399 N. Clark Str., Store. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Backen und für Hausarbeit. Kein Waschen. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. Vorzusprechen Samstag. 1239 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 2417 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. 945 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 453 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Haushälterin, die nicht auf hohen Lohn sondern auf gutes Heim sieht. Kann auch ein Kind mitbringen. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. Oder Sonntags. 318 Ward Str., nahe Wrightwood Ave., Lake View, Vorderhaus, oben. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1004 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. 436 Milwaukee Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ecke 14. und Morgan Str., im Saloon. frsamo

Verlangt: Haushälterin, die nicht auf hohen Lohn sondern ein gemüthliches Heim sucht. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends, und Sonntags. 318 Ward Str., nahe Wrightwood Ave., Lake View, Vorderhaus, oben. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1745 Frederick Str., nahe Clark. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 332 Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 380 Larrabee Str., 1 Treppe hoch. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 909 S. Western Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 813 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, bei Kindern. Zu erfragen bei Mrs. Schmid, 332 Larrabee Str. dofr

Verlangt: 2 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, in kleiner Familie. 587 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Ein erstes und ein zweites Mädchen. — Lohn $5 und $4. 587 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Eine junge Person zur Führung eines Haushalts für einen Herrn und 2 Töchter. 587 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Ein jüngeres Mädchen für leichte Arbeit, sowie in einem Bäckstore zu warten. S. Kalbfell, Bäckerei, Ravenswood. dofr

Verlangt: Mädchen. 214 W. Polk Str. dofr

Verlangt: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. Zu erfragen 259 Hudson Ave., Hinterhaus. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 307 N. State Str. dofrsa

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin, ungefähr anfangs der 40er Jahre, die ein gutes Heim sucht und willens ist, einen einfachen Haushalt zu führen, in einer kleinen Familie, wo die Frau fehlt. In einer Chicago Vorstadt. Zu erfragen 285 22. Str. difr

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 369 S. Throop Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit, um nach Morton Grove, 9 Meilen von Chicago, zu gehen. Näheres 154 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien.— Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen und Haushälterinnen usw. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. —mo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. 20sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 571 E. Divisionn Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für einen kleinen Hausstand. 175 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Store und kleinen Hausstand. Mit Board und Logis. 175 N. Clark Str.

Verlangt: Ein kräftiges erfahrenes Mädchen, welches selbstständig kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. John F. Wolff, 797 W. Monroe Str. di—fa

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. didisa

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient. Bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19sep,1w

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4m3,frmomi,bw

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 21sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe als Wirthschafterin. Muß Lunchkochen verstehen. Dieselbe findet ein gutes Heim. 271 Elston Ave. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Diningroom. Guter Lohn. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. midofrsa

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2237 Wabash Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Ein kleines Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1748 Diversey Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen zum Aufwarten eines kleinen Kindes. 360 Larrabee Str., Barbershop.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Einn gutes deutsches Mädchen. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Kein Waschen. 363 E. Superior Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 13—16 Jahre alt, zur Hülfe der Hausfrau. 3402 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine anständige Frau oder Mädchen in gesetztem Alter als Haushälterin in kleiner Familie von 2 erwachsenen Personen. Gutes Heim für die rechte Person. Vorzusprechen Samstag Nachmittag oder Sonntags. 96 Julian Str.

Verlanngt: Ein anständiges Küchenmädchen. Farigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 17 Edgewood Ave., Ecke Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 136 Eugenie Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 W. Division Str., im Saloon.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher sucht irgendwelche Office-Stellung. Adr. D. 83 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Klavierspieler sucht festes Engagement. Adr. B. 92 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der 4 Jahre in einem Butchershop gearbeitet hat, sucht eine Stelle auf der Nordseite. Gute Empfehlungen. Adr. R. Rauser, 922 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein erfahrener Butcher sucht eine Stelle als Salesman in einem Butchershop, oder als Verkäufer in einem Commissionsgeschäft an der S. Water Str. Beste Empfehlungen. Adr. R. H., 261 Hudson Ave., oben.

Gesucht: 3. Hand an Brod und Cakes wünscht Stelle. 85 Wells Str. frsa

Gesucht: Gebildeter Deutscher wünscht entsprechende Stelle. 907 Blue Island Ave., C. S. T.

Gesucht: Ein anständiger junger Mann, welcher schon im Saloon gearbeitet hat, sucht Stelle als 2. Hand an der Bar. Adr. B. 62 Abendpost.

Gesucht: Damen-Schneider, der gut zuschneiden und arbeiten kann, sucht Stelle. Adr. A. Zika, 656 Throop Str. frsa

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Bäcker sucht Stellung. Nachzufragen 332 Maxwell Str., im Bäcker-Store. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. Zu erfragen 259 Hudson Ave., Hinterhaus. frsa

Deutsche Frau, welche das Laundry-Geschäft versteht, sucht Beschäftigung zum Bügeln. Adr. unter A. B., 945 N. Clark Str., hinten, rechts.

Gesucht: Eine Wittwe, die stets in Boardinghäusern gekocht hat, wünscht eine anständige Stelle. 171 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht Stelle als Lunchköchin oder als Haushälterin. 141 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine ältere Person, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Haushälterin. — Nachzufragen innerhalb 3 Tagen. 1868 N. Paulina Str.

Gesucht: Eine junge alleinstehende Frau sucht Stelle als Lunchköchin. Mrs. Carl, 171 Dayton Str.

Gesucht: Kindermädchen. 455 Lincoln Ave., Grocerystore. midofr

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Mann wünscht Bekanntschaft mit anständigem Schweizer Mädchen. Offerten unter D. 53 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Junger Mann (28) wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines jungen Mädchens zu machen. Adr. B. 82 Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Ein sparsamer, arbeitsamer Wittwer mit 2 Kindern sucht die Bekanntschaft einer sparsamen Wittwe zu machen. Adr. P. 36 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 32 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer evangelischen jungen Dame zu machen behufs Verheirathung. Adresse: A. 221, Abendpost. 21sep,1w

Heirathsgesuch: Ein Mann in den mittleren Jahren, pekuniär in guten Umständen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame in ähnlichen Umständen, zwecks Verheirathung. Antwortet in Englisch. Adresse: A. 201, Abendpost. midofr

Geschäftstheilhaber.

Verheiratheter Deutscher, Grocerist und Destillateur, wünscht sich mit $300 an einem nachweislich rentablen Geschäfte zu betheiligen. Adr. F. 54 Abendpost.

Ein intelligenter Mann mit $2000 Baargeld kann sich an einem feinen Geschäft betheiligen, das $6000 bis $8000 Profit das Jahr abwirft. Adresse: S. 33, Abendpost. midofrsa

Verlangt: Ein guter Partner in einem gutgehenden Wholesale Butchershop. Capital $1500. Adr. O. 216 Abendpost. midofr

Zu vermiethen und Board.

Beste Kost und Logis mit Wäsche. $4 die Woche. — 379 W. 14. Str. frsa

Zu vermiethen: Eine gut eingerichtete Küche mit einem gut gehenden Saloon verbunden. Gute Gelegenheit für die richtige Person. Miether kann Geschäftslunch und alle Meals im Saloon serviren. — Nachzufragen 8 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: 3 Boarders. Gemüthliches Heim. 133 13. Str., bei E. Schliermsky. frsamodi

Zu vermiethen: Neu möblirter Front-Parlor, billig. 528 S. Lincoln Str. 23sep,1w

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer. $1 bis $1.25 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 23sep,1w

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer. 68 Wisconsin Str. frsamo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 671 Wells Str.

Verlangt: Ein Boarder. 65 Rees Str. frsa

Zu vermiethen: Erst neu möblirte Zimmer, mit oder ohne gute deutsche Kost. 317 Monroe Str. frsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 114 Mohawk Str., 2. Floor. frsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, gegenüber Lincoln Park. 895 N. Clark Str., Flat B. frsa

Zu vermiethen: Mehrere einzelne Schlafzimmer und ein Doppel-Zimmer. Privat. 56 Blue Island Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer an einen anständigen Herrn. 2833 Vernon Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Einige Boarders. 3556 Emerald Ave.

2 anständige Männer finden gutes Board und Logis. 795 Dickson Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Helles Mittelzimmer nebst Schlafzimmer, an ein oder zwei Herren. 693 Larrabee Str. dofrsa

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Frontzimmer, Front-Bettzimmer und Closet. Separater Eingang. An anständigen Herrn oder Dame. 12 Star Str., nahe North Ave., 1 Treppe. dofr

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. Angenehmes Heim. 658 Wells Str. dofrsa

Verlangt: 2 deutsche Boarders. 3012 Emerald Ave. dofrsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stallung, billig. 5607 Ashland Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Ein neu möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren, mit oder ohne Board, bei einer respektablen Wittwe. 601 N. Clark Str., 2. Flat. midofrsa

Zu vermiethen: Einige gut möblirte Zimmer, heizbar. Für Herren oder Damen. 693 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Boarders. 758 W. 20. Str., Wagner. mido frsa

Zu vermiethen: Ein neuer Store neben Butchershop. Gute Gelegenheit für Grocers. Oak Park, 155 Madison Str., Ecke Beloit. 17sep,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Von Eheleuten ohne Kinder 2—3 geräumige Zimmer. Nordseite. Adr. mit Preis F. 74 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr. D. 23 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame. Nähe von North Ave. und Orchard Str. Adr. mit Preisangabe G. 55 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer mit Stallungen für 3 Pferde. West von Ashland Ave., zwischen 12. Str. und North Ave. L. Weinmann, 15 Duffold Str.

Verschiedenes.

Verlaufen: Gelbbrauner Hund mit Licenzmarke No. 8865. (Spitz.) Gegen Belohnung abzugeben 791 N. Halsted Str. frsa

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Kerosin-Route, mit Kanne, Wagen und Geschirr. Billig, wegen Krankheit. 192 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- u. Confectionery-Store, wegen Krankheit. Adr. A. 71, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon, spottbillig, Preis $250. Eigenthümer hat 2 Plätze. Zu erfragen 821 N. Hamline Ave., Ecke North Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Confectionery-Store in einer lebhaften Straße. Billige Rente. Gutgehendes Geschäft. Nachzufragen bei Gehm Bros., 270 S. Water Str. frsa

Zu verkaufen: Eine 9 Kannen Milch-Route. Nachzufragen 28 Burling Str., 2. Flat. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant mit feiner Kundschaft ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes billig zu verkaufen. Billige Rente und World's Fair Lease. Nachzufragen 2910 State Str. frsa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, altes gutes Geschäft, weit unter dem Werthe, wenn diese Woche verkauft. 30 W. Indiana Str. frsamodi

Zu verkaufen: Grocery-Laden. Großer Vorrath. Elegante Ausstattung. Eine Goldmine für den richtigen Mann. 643 Milwaukee Ave.

$175 kaufen den ausgezeichnet gut gehenden Cigarren- und Candy-Store, 144 W. Harrison Str., nahe Ecke Jefferson, dicht bevölkerte Nachbarschaft und Schulen. Voller Stock. Rente $20 mit 3 guten Zimmern. Muß verkaufen. Kommt sofort.

$250 kaufen 5 Kannen Milchroute, 2 gute Pferde und 2 Wagen. 3501 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Boardinghaus. 16 Zimmer. Alles besetzt. Gute Lage. Für $175, wenn gleich genommen. Habe andere Geschäfte. Nachzufragen 120 W. Adams Str. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Abendpostroute in Lake View. — Bringt $12 die Woche. 1036 Belmont Ave. frsa

$1700 kaufen den besten Eck-Saloon auf der Westseite. Muß am 1. Oktober abreisen. 414—416 Blue Island Ave.

Muß meinen $700-Grocery-Store für nur $325 Umstände halber sofort verkaufen. Gute Kundschaft, großer Stock und feine Fixtures. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Rente mit Wohnung Stall und Basement. Auch an Abzahlung. 2516 S. Canal Str.

Bin gezwungen zum sofortigen Verkauf. Nur $265, werth dreimal soviel, für den gutzahlenden Grocery-, Cigarren-, Tabak-, Candy- und Bäckerei-Store mit großer Baar-Einnahme und schwerem Stock. — Rente mit 4 schönen Zimmern nur $18. Auch an Abzahlung. Ecke 15. Str. und Center Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, altes Geschäft. Gute Gelegenheit. Kein Concurrent. Vollgestopft mit Waaren. Pferd und Wagen. Muß verkauft werden. $480. Werth das Doppelte. Miethe $22. 4 Zimmer, Store und Stall. Ursache: Familienangelegenheiten. W. 13. Str., No. 249. dofr

Zu verkaufen: Meat-Market. Guter Platz für einen, der auch böhmisch sprechen kann. 1039 W. 22. 22. Str.

$135, werth $300, Rente $10. Vollständiger Grocery-Store, großer Vorrath, gute Einrichtung. Muß unbedingt bis Samstag verkauft werden. Ueberzeugt Euch selbst. Nur ernste Käufer verlangt. Nachzufragen 562 Wells Str., 1. Flat, Fred. Bender.

Grocers aufgepaßt! Hier ist die beste Gelegenheit für einen wirklich guten Grocery-Store, je zuvor offerirt. Eck-Grocery-Store, colossaler Vorrath, hochfeine Einrichtung, bedeutende Einnahme. Spottpreis $750, werth doppelt. Auch an Abzahlung oder gegen gute Lot zu vertauschen. Verhältnisse halber. 1325 Belmont Ave. Nehmt Limits Car. Nahe Sheffield Ave.

$195, werth $450, auch an Abzahlung, erster Klasse Grocery-, Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Store. Bedeutender Vorrath. Muß schleunigst verkaufen. — Ueberzeugt Euch. Nur wirkliche Käufer mögen nachfragen. 230 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 10—11 Kannen verbunden mit Store und Bäckerei. 295 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Saloon, 7 möblirte Zimmer. 135 W. Lake Str. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, gegen gutes Pferd und Wagen. 954 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, wegen Umzug aufs Land. — 2½ Jahr Lease. Adr. E. 564 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes langjähriges Geschäft. Bäckerei- und Delikatessen-Store. Billig, wegen Abreise. 288 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocerystore mit vollem Stock, für den Spottpreis von $350. 705 W. Chicago Ave.— dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehendes Kosthaus; zweistöckiges Brickhaus mit 14 Zimmern und Stallung. Zu erfragen 913 W. 14. Str. 21sep,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbier-Geschäft mit zwei Stühlen. Adresse: B. 112, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, bin ich willens meinen Saloon zu verkaufen. 892 Milwaukee Ave. frsamo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, sehr preiswürdig. Adr. M. 98 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Guter Stand. Grocery-, Confectionery-, Cigarren- und Notions-Store, zu halbem Werthe. Guter Verkaufsgrund. 323 W. Chicago Ave. mi dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Milch-Geschäft. Wegen Krankheit. Adresse: 209, Abendpost. 20sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 401 Blue Island Ave. 20sep,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon, Bargain. Durch Krankheit zum Verkauf gezwungen. 409 S. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Bäckerei-, Confectionery-, Cigarren- und Ice-Cream-Parlor, 6 Zimmer, billige Rente. 3315 State Str. 19s,1w

Zu verkaufen: Ein Meat Market, Nordseite, Dampfeinrichtung. Adresse: B. 44, Abendpost. 19sep,1w

Zu verkaufen: Meat Market. Nachzufragen 946 N. Leavitt Str. 19sep,1w

Zu verkaufen: Butchergeschäft mit Eisbox und Zubehör. Krankheitshalber. Highland Park, S. C., Lake Co. Mrs. Johanne Roethling. 17sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch und schöner Wohnung, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 114 Lincoln Ave. 17sep,2w

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 2 Barrels Bier täglich. 5 Jahre Lease, $35 den Monat. Für $600. Adr. G. H. 18 Abendpost. 17sep,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig. 816 Lincoln Ave. 17sep,1w

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak-, Cigar- und Grocery-Store. 976 W. Taylor Str. 17sep,1w

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 23sep,1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Stellenvermittlungs-Bureau. Tägliche Einnahme $10—$15. Preis: $700. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: M. 900, Abendpost. 15sep,2w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 1 Awning, 1 3000 Pfund Waage (Howe). Nachzufragen 99 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gerade zum halben Preis, 45 Yards feiner Brüssel-Carpet. (Wird auch zu 20 und 25 Yards abgegeben). Ebenso 20 Yards passende Border dazu. Alles so gut wie neu. 596 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Butcher-Tools. 1258 Wolfram Str., Ecke Seminary Ave. frsamodi

Sehet! Schöner Heizofen $5; Kochofen mit Waterfront $7.50; elegante Parlor-Einrichtung, Brüssel-Teppich. 106 W. Adams Str. frsa

Bargain! Showcase $4.50, Counter $4.50, Grocery Shelving, große Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Eine alte italienische Violine, billig. 20 Cleaver Str., A. Grietmayer. dofr

Zu verkaufen: Erster Klasse „second hand“ Kochofen. $12. 357 Cleveland Ave., 2. Flat. dofrsa

Ausverkauf! Billig, ein kleiner Stock Tinware und ein Set Tinner Tools. 292 Blue Island Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $40. 87 Schiller Str., nahe Sedgwick. 19sep,1w

Große Bargains: 56 „A“ Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Eigel Str., Nordseite. 26aug,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15! White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez,1j

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt von Fräulein D. Müller, 426 Milwaukee Ave. 11sep,1w

Zither-Unterricht nach Umlaufs Wiener Methode ertheilt gründlich Alois Alt, Concertist, gewesener Schüler des Prof. Carl Umlauf. 617 Centre Ave. 20sep,1w

Unterricht im Englischen, $6 für drei Monate. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 23sep,1w

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullmann.

Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Jll. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.

Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen sich die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortrefflichen Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.

Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —

Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.
Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.
Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der
West Pullmann Land Association,
103 Dearborn Str. sep1,1mo

Zu verkaufen: Häuser auf sehr leichte Abzahlung.
Bedingungen so leicht wie Miethe-Zahlungen.

Oakley Ave., zwischen 33. und 34. Str. — Neue Brick-Häuser, Ost-Front, jedes mit 6 Zimmern und hohem Basement, welches in zwei Zimmer abgetheilt werden kann; durchaus gut gebaut und in jeder Beziehung von bestem Material. Lotten sind 24 bei 108 Fuß; Preis $2150. Agent ist täglich bei den Häusern. Benutzt Archer Ave.-Straßenbahn bis Oakley Ave. und geht 3 Block nördlich, oder sprecht in der Office vor.

Untersucht dies. Denkt nicht, daß es nicht in Euer Macht steht, eines dieser gemüthlichen Häuser zu besitzen, sondern laßt uns Euch erklären, wie leicht Ihr es fertig bringen könnt. William A. Bond u. Co., 115 Dearborn Str., frühere Office von Turner u. Bond. —sa

Zu verkaufen: Beeilen Sie sich, wenn Sie eine wünschen — denn es sind nur noch zwei übrig — nur noch zwei zu haben von den 10 Stein Cottages, welche vor erst zwei Wochen fertig wurden an Kedzie Ave. und 38. Str. Solide gebaut, schön gelegen auf hohem und trockenem Boden über dem Niveau der Stadt, mit Lake Wasser in jedem Hause, und Straßenbahn vor der Thür. Sie können eine kaufen für $1075, Baarzahlung $100, monatliche Zahlung $8. Ich habe 300 dieser Cottages innerhalb der letzten 5 Jahre gebaut und verkauft. Es gibt anderswo keine solche Gelegenheit, ein angenehmes Heim zu bekommen, welches leicht mit den Ersparnissen von einem geringen Gehalt bezahlt werden kann.

Office: Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., offen jeden Tag, ausgenommen Sonntag, von 8 Uhr Vormittags bis 5.30 Nachmittags. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Brighton Park“, bringt Sie bis vor die Office-Thüre ohne Car-Wechsel. W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. frsa

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 den Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen, von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und beseht Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwestern Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Manager, 4352 S. State Str. 1jul,3m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm in Wisconsin, 120 Acker, 75 unter Pflug, Rest in Wiese und Wald, gute Gebäude, 2 gute Pferde, 12 Kopf Rind, gute Maschinen, sammt Vorrath und allem, was zu einer Farm gehört. Preis $3500. Alles nähere bei Paul Bogda, 1048 Van Horn Str., Chicago.

Zu verkaufen: Billig, ein Lot in Großdale. $100 unter dem Werthe. 2080 Carroll Ave. frsa

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus von 11 Zimmern, und Cottage von 3 Zimmern, nahe North Ave. Preis $4000. Anzahlung $1000. Näheres 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 60 Acker, 70 Meilen von Chicago, 2-stöck. Haus, neuer Stall, Haus im Town und neben Depot. Auch günstige Lage für Geschäft. $2500 Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Seltene Gelegenheit, eine Farm zu kaufen in Wisconsin. Man adressire an Anton Dick, Manston, Juneau Co., Wisc. frsamo

Zu verkaufen: Billige Lotten, auf leichte Abzahlungen. Die Lotten sind an Laurel-, Fisk-, Musprat, Wall- und Ullmann Str., zwischen 32 und 35. Str. Etwas von diese m Lande war noch niemals zum Verkau fangeboten. Die Preise sind von $475 und aufwärts. Guter Titel zu jeder Lot. Nähere Auskunft bei Frederick Langfeldt, 3037 Lock Str. 21s,2w

Zu verkaufen: Haus und Lot, 374 Warsaw Ave., Avondale, 37½ bei 110. Alles in bester Ordnung. — $1900 kaufen es, $1000 baar. Rest nach Wunsch des Käufers. Eigenthümer Sonntags am Platze. Nahe der katholischen Kirche gelegen. dofrsa

Bargain! Neues 2-stöckiges Haus. $300 Baar, Rest monatlich. Zu erfragen in der Office, 788 Lincoln Ave. 21sep,1w

Sucht Euch eine Lot aus unnd wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Procent Zinsen. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 19sep,1w

Zu leihen gesucht: $500 von einem Privatmann.— Agenten ausgeschlossen. Adr. D. 63 Abendpost.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wie Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Anna Wegener! Weiß Alles, verzeihe Alles! Hole Brief „A. W. 12“, Abendpost, 203 5. Ave. — Auf Ehre, nichts zu befürchten. 23sep,1w

Nicolaus Litz wird ersucht, seine Adresse an Jacob Scher, im Hotel zum „Goldenen Stern“, 139 S. Canal Str., abzugeben. frsa

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 334 North Ave. 23l,3w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gestreckt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft. $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Gutmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 560 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braih, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cajhin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2623 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunerskagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 229 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehuhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukauf, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbauer.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(17. Fortsetzung.)

Die Dämmerung brach herein, als er zurückkam. Sein Bruder hielt Mittagsruhe; seine Schwägerin hatte Besuch; Alessa war in ihrem Zimmer. Ohne weiteres ging er an ihre Thür, und noch ehe er klopfte, wurde ihm aufgethan; sie hatte seinen Schritt erkannt.

In stiller Fassung trat sie ihm entgegen; aber trotz des Zwielichtes sah er, daß sie heftig geweint hatte, und wenn sie sprach, zitterte ihre Stimme, wie in verhaltenen Thränen. Sie erzählte ihm, daß Tante Louise zu ihr gekommen sei, herzlicher als seit langer Zeit. Es wäre ihr eine Last von der Seele gefallen, seit sie ihren Mann von allem unterrichtet wisse, hatte sie gesagt, dann aber gebeten, daß Alessa heute in ihrem Zimmer bleiben möge; der Onkel müsse sich erst in die Lage der Dinge finden.

Albrecht biß die Zähne zusammen. Wie war es möglich, daß diese sonst so gütigen, warmherzigen Menschen Alessas Empfindung so ganz außer acht ließen, nur an sich selbst und ihr eignes Unbehagen dachten! „Wie ist Ihnen zu Muthe, Alessa?" fragte er nach einer Pause.

„Schlecht," gab sie zur Antwort, „schlechter, als ich es für möglich gehalten hätte. Müßte ich nicht, nachdem der höchste Richter so schwer gestraft hat, verzeihen können? Aber ich kann es nicht; ich bin außer Stande, mir Kurägin anders vorzustellen, als wie ich ihn zuletzt gesehen.... Dort an der Thür wendete er sich noch einmal um und kam bis in die Mitte des Zimmers zurück, mir mit wuthverzerrter Miene seine letzte, schreckliche Drohung zuzuschleudern.... Wenn ich den Blick, den Ton vergessen könnte!"

Albrecht fühlte sich von tiefstem Mitleid ergriffen. „Vielleicht überwänden Sie den Eindruck, wenn Sie den Todten sähen," sagte er. „Wollen Sie?.... Soll ich Sie hinführen?"

„Wie gut Sie sind!" rief Alessa. „Aber ob ich es wagen darf?"

„Der Unsrigen wegen?" fiel er ein, und obwohl er sich sagen mußte, daß Bruder und Schwägerin nicht damit einverstanden sein würden, fügte er hinzu: „Unbedingt! Ich übernehme die Verantwortung! Kommen Sie, wir gehen gleich."

Sie war schnell bereit. Schweigend ging sie an seinem Arme zum nächsten Wagenstande und saß schweigend neben ihm während der langen Fahrt. Wie ein Bann lag es auf ihr; alles Denken versank in einem Gefühl qualvollen Grausens. Und nun war das Ziel erreicht. Gut, daß Albrechts Arm sie stützte; sonst hätte sie es nicht vermocht, den Flur zu betreten. Da war die Stelle, wo er sein Leben ausgehaucht, die Treppe, die er ahnungslos herabgestiegen, die Schwelle, die er zum letzten mal überschritten — und da war er selbst!

Sie schlug den Schleier zurück und trat ein. Kerzen brannten zu Häupten des Todten; am Fußende des Bettes knieten betende Priester; Alessa sah nur ihn, der in der Ruhe des Todes schöner erschien, als sie ihn je im Leben gesehen. Schöner — aber doch nicht der Mann, den sie geliebt, an den sie geglaubt, und den sie hier wiederzufinden gehofft hatte. Der Mann war ausgetilgt aus ihrem Herzen auf immerdar. Selbst die Erinnerung an ihn war ausgelöscht durch das drohende Antlitz mit den bösen, funkelnden Augen, das sie zuletzt gesehen.

Aber auch das verschwand, während sie auf den Todten niedersah. Vielleicht konnte sie sein Bild so festhalten, wie er jetzt dalag, starr und kalt — fühllos wie er sich ihr schon im Leben bewiesen hatte.

Je länger sie dastand — es war eine lange, lange Zeit — um so stiller wurde es in ihr. Die Bitterkeit, die bis dahin ihr Empfinden vergiftet, der Groll, der sie zugleich gelähmt und angestachelt hatte, verrauschten und verschwanden. Nicht ein Widerklang einstiger Täuschung brachte ihr Frieden mit dem Todten; es war vielmehr das Bewußtsein überwundener Schwäche, besiegten Irrthums, wiedergewonnener Freiheit, das sie sich selbst und dem Leben wiedergab und ihr das Abschließen mit der Vergangenheit möglich machte.

Albrecht, der sie mit schmerzlicher Spannung beobachtete, sah, das ihre Züge sich mehr und mehr erhellten und daß ein sanfterer Ausdruck in ihre Augen gekommen war, als diese sich endlich von dem Todten zu ihm wendeten, während Alessa bat, daß sie gehen möchten. Aber in dem Moment, als sie die Thür erreichten, wurde diese von außen geöffnet, und eine schwarz gekleidete Frau trat über die Schwelle. Beim Anblick Alessas blieb sie stehen. „Alexandrine Karlowna!" rief sie im Tone unwilligen Erstaunens.

Wie aus tiefem Traume schreckte Alessa auf. „Natalie, Sie hier!" sagte sie und bot ihr die Hand; aber hochmüthig den Kopf zurückwerfend, trat Natalie zur Seite.

„Was haben Sie am Todtenbette des Fürsten Kurägin zu suchen?" fragte sie mit einer Mischung von Hohn und Verachtung, indem sie Alessa vom Kopf bis zu den Füßen maß.

Alessa war sprachlos; zu grell fiel dieser Mißton in die weihevolle Stille, die sie hier gefunden; aber schon stand Albrecht an ihrer Seite. „Meine Nichte, gnädige Frau," antwortete er mit demselben Hochmuth, in dem die Frage gestellt war, „ist die Gemahlin des verstorbenen Fürsten Kurägin und ist hier, ihm lebewohl zu sagen."

Mit diesen Worten bot er Alessa den Arm und führte sie, Bogatieff, der mit Natalie eingetreten war, stumm begrüßend, zur Thür hinaus. „Wer ist das Weib?" fragte er ingrimmig, während sie die Treppe hinuntergingen.

„Natalie Maranoff, die Tochter meiner Pathe, Kurägins Cousine," antwortete Alessa, und aufseufzend fügte sie hinzu: „Ich hoffte, mit der Vergangenheit abschließen zu können — sie läßt mich jedoch nicht los."

Das war äußerlich gemeint, bezog sich auf die Begegnung mit Natalie und die möglichen Folgen derselben; Albrecht aber hörte daraus das Bekenntniß, daß Alessas Liebe für den Todten aufs neue erwacht sei.

Am folgenden Tage kam Fürst Peter Kurägin in Berlin an und begann sofort, mit der ihm eignen Energie, die brüderliche Hinterlassenschaft zu ordnen, das heißt in das verwickelte Schuldensystem, mit dessen Hilfe der Verstorbene auch hier gelebt hatte, einige Klarheit zu bringen.

In dieser Beschäftigung, die ihn tief verstimmte, unterbrach ihn Albrecht Moorbrandt, von dessen Forderungen er bereits durch Bogatieff unterrichtet war. Auch Natalie hatte er gesprochen, und was sie ihm über Alessa mitgetheilt, war dazu angethan, sein Mißtrauen gegen letztere wachzurufen. Von Kindheit an hätte sie sich in Kreise einzudrängen gesucht, in die sie nicht gehöre, und hätte zur Erreichung dieses Zweckes kein Mittel gescheut, sagte Natalie, die ihre gehässige Charakteristik mit den Worten schloß: „Eine Abenteurerin ist sie, weiter nichts."

Hochmüthig abweisend, wie sein verstorbener Bruder, mit dem er übrigens nicht die mindeste Aehnlichkeit besaß — er war [illegible]schrötig gebaut, hatte unschöne Gesichtszüge und kluge, stille, festblickende Augen — trat der Fürst Albrecht entgegen. Aber die beiden Männer waren sich im Kern ihres Wesens, in ihrer Ehrlichkeit und Energie zu nahe verwandt, um nicht — allen vorgefaßten Meinungen zum Trotze — eine gewisse Sympathie für einander zu fühlen. Nach kurzen Hin- und Herreden war jeder überzeugt, daß er dem andern trauen könne, und die Verhandlungen wurden in achtungsvollem Tone weiter geführt. In Bezug auf Alessa ließ sich indessen Fürst Peter nicht umstimmen. Er sah in ihr eine der gefährlichen Frauen, von denen edle Naturen, wie Moorbrandt, nur zu leicht getäuscht werden. Daß sein Bruder im Verkehr mit Frauen nichts weniger als gewissenhaft gewesen sei, müsse er einräumen, sagte Fürst Peter; auch daß ihn die Aussicht auf ein großes Vermögen zur Eheschließung mit einer nicht Ebenbürtigen zu bestimmen vermocht, wolle er nicht bestreiten; das Dokument, auf das sich Herr von Moorbrandt berufe, und das allein die Ansprüche Alessas zu begründen vermöchte, hätte sich jedoch nicht in den Papieren des Verstorbenen gefunden. Es bleibe übrigens noch die Möglichkeit, daß sein Bruder dies Papier in Petersburg zurückgelassen habe. Gleich nach seiner Rückkehr würde er Forschungen danach anstellen und Herrn von Moorbrandt über daß Ergebniß derselben Nachricht zukommen lassen.

Eine Unterredung mit Alessa, die Albrecht in Vorschlag brachte, lehnte Fürst Peter ab. Er könne eine gewisse Voreingenommenheit gegen die Dame nicht leugnen, sagte er, wäre auch im Moment zu schmerzlich in Anspruch genommen, um nach einmaligem Zusammentreffen ein klares Urtheil über sie zu gewinnen. Jedenfalls dürfe er versichern, daß ihn persönliche Empfindungen nicht verhindern würden, ein erwiesenes Unrecht seines Bruders nach Kräften gut zu machen.

Mit diesen Bescheid, den er in schonendere Formen kleidete, kam Albrecht zu Alessa und war erstaunt über den Gleichmuth, mit dem sie seine Mittheilung aufnahm.

„Grämen Sie sich nicht darum, lieber Freund; wenn die Meinigen an mich glauben, so ist es mir einerlei, ob mich die Kurägins verdammen oder nicht," sagte sie, seine Verstimmung bemerkend, und Albrecht gewann es nicht über sich, sie darauf hinzuweisen, wie schon sein Bruder die Lage der Dinge empfand.

Ueberall, wo von dem Morde des Fürsten Kurägin die Rede war, besprach man auch Alessas Beziehungen zu ihm — die wie der Geheimerath vorwurfsvoll sagte, „durch den wahnsinnigen Besuch am Todtenbette zur Kenntniß aller Welt gekommen," und schmückte die Vorgänge in der abenteuerlichsten Weise aus. Bis zu den Ohren des Geheimeraths wären solche Mären selbstverständlich nicht gedrungen, hätte sich's nicht Frau von Tannberg zur Pflicht gemacht, ihre „liebe Louise" und ihren „theuren Schwager" von allem zu unterrichten. Vergebens bat die Geheimeräthin, sie mit den Klatschgeschichten zu verschonen; Cölestine erklärte der Schwester, daß es unverzeihliche Schwäche sei, nicht wissen zu wollen, wie die „Welt" urtheilt, und ließ sich nicht abweisen. Empört war sie über die Nichtachtung, mit der Schwager Fritz ihre Sensationsnachrichten aufnahm. Und doch übten sie gerade auf ihn die nachhaltigste Wirkung aus, da sie immer aufs neue den Beweis gaben, in welchem Maße Kurägin und alles, was ihn betraf, zum Stadtgespräch geworden war. Berlin beschäftigte sich längst mit anderen Dingen, als der Geheimerath noch von jedem Blick, der Alessa streifte, verletzt und beunruhigt wurde. Von ihrer Wahrhaftigkeit und dem Recht ihres Anspruchs an den Namen Kurägin überzeugt, hielt er es übrigens für seine Pflicht, so viel als möglich für sie einzutreten.

Alessa lebte jetzt noch stiller als vor Kurägins Tode; wenn die Tante Besuch hatte, blieb sie in ihrem Zimmer und lehnte Einladungen ab. Die einzige Erquickung, die ihr von außen kam, brachten Albrechts Besuche. Er pflegte wöchentlich ein paarmal in die Stadt zu kommen, aß bei Moorbrandts und hatte, während das Ehepaar Mittagsruhe hielt, eine Plauderstunde mit Alessa.

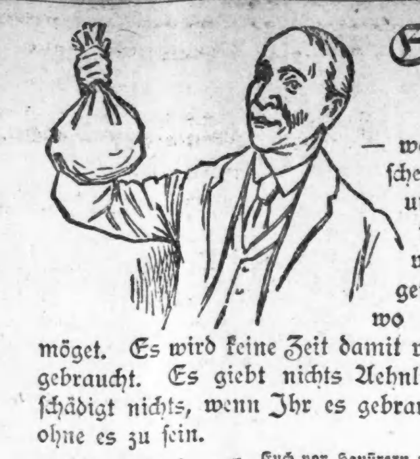
Eines Tages brachte er ihr Nachricht von dem Fürsten Peter Kurägin. Der Ehecontract hatte sich auch in Petersburg nicht gefunden. „Sie werden mir zustimmen müssen," schrieb der Fürst, „wenn ich darin den Beweis sehe, daß ein solches Document überhaupt nicht existirt hat; denn wie sollte mein Bruder dazu gekommen sein, ein Papier zu vernichten, daß ihm unter Umständen große Vortheile sicherte?"

„Dies kann unmöglich das letzte Wort sein!" rief Albrecht, als Alessa gelesen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Columbia Heights."

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.



Es steckt Geld darin — wenn mit Pearline gewaschen wird. Es steckt auch Muße und Bequemlichkeit darin, ebenfalls Zuverlässigkeit. Alles was damit gewaschen, wird geschont; Arbeit wird erspart, wo Ihr es immer anwenden möget. Es wird keine Zeit damit verschwendet, und wenig Zeit gebraucht. Es giebt nichts Aehnliches wie Pearline. Es schädigt nichts, wenn Ihr es gebrauchet, es giebt keinen Grund, ohne es zu sein.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid ehrlich — schicket sie zurück. 289 James Pyle, New York.

Cholera und Kommabacillus.

Man schreibt der „Kölnischen Zeitung": Da die Koch'schen Kommabacillen die Erreger und Träger der asiatischen Cholera sind, so folgt allerdings mit Sicherheit, daß da, wo in der Leiche oder in den Darmausleerungen diese Batterien gefunden werden, die asiatische Cholera vorliegt. Anderseits aber ist der Schluß fehlerhaft, daß „choleraverdächtige" Kranke, bei welchen keine Kommabacillen gefunden werden, nicht an der asiatischen Cholera erkrankt seien.

Es ist ein verhängnißvoller Irrthum, zu folgern: hier sind keine Kommabacillen, also auch keine Cholera; aus diesem Irrthum sind die bösen Folgezustände hervorgewachsen, die in der Umgebung von Paris und in Paris selbst und jetzt grade in Hamburg soviel Unheil hervorgerufen. Für den, der auf dem Gebiete der Cholera bewandert ist, steht es fest, daß das Nichtvorhandensein und das Nichtauffinden der asiatischen Bacillen durchaus kein Beweis in dem betreffenden Krankheitsfalle ist, daß keine asiatische Cholera vorliegt.

Es geht mit der asiatischen Cholera, wie mit dem Typhus und der Tuberkulose; auch hier findet man nicht stets die betreffenden Bacillen; es kommt oft vor, daß z. B. im Auswurf keine Tuberkelbacillen gefunden werden, und doch ist der Patient ein vorgeschrittener Tuberkulöser; soll man nun schließen, der betreffende hat keine Tuberkulose, weil bei der Untersuchung im Auswurf keine Tuberkelbacillen sind? Auch der Cholerakranke entleert nicht fortwährend Cholerabacillen; es kommt vor, und niemand bezweifelt es, daß der Kranke seine Cholerabakterien schon entleert hat, ehe die Untersuchung vorgenommen wird; es kommt auch vor, daß der „Cholera-Unverdächtige" oder „Cholerafreie" doch später echte Cholerabatterien entleert. So hat sich denn der richtige Satz ausgebildet: das Auffinden der Koch'schen Cholerabacillen ist ein positiver Beweis für asiatische Cholera; aber auch ohne daß asiatische Bacillen gefunden werden, kann echte Cholera vorliegen. Das ist sehr häufig der Fall.

Koch selbst hat nicht bei allen Cholerakranken immer seine Batterien gefunden, auch nicht andere bekannte Forscher bei der Epidemie in Aegypten und Italien 1884. Auch bei der jetzigen Epidemie in Hamburg finden sich durchaus nicht in allen Fällen die asiatischen Cholerabacillen, und doch sterben und erkranken die Leute an asiatischer Cholera. Man soll sich also nicht an die Bacillen allein anklammern, sondern man muß auch die anderen Symptome in Erwägung ziehen, wenn man nicht später den Vorwurf mit Recht entgegennehmen will, daß die Krankheit zu spät erkannt und dadurch die Ausbreitung nicht gehindert worden ist. Es muthet uns sonderbar an, daß z. B. in Bremen alle die Fälle unverdächtig sein sollen, weil man mikroskopisch keine Koch'schen Bacillen fand; es ist offenbar derselbe Fehler, der so lange in Hamburg und in der Umgebung von Paris begangen worden ist. Die Epidemie war da, die Leute starben in den Vororten von Paris in auffallend hohen Procentsätzen, von 87 z. B. 68 in einem kleinen Orte und an einem Tage: und doch — athmete die Behörde erleichtert und selbstzufrieden auf: es sind ja keine Koch'schen Bacillen gefunden worden!

Berlins Seuchenjahre.

Die Schreckensjahre, in denen das alte Berlin durch Seuchen heimgesucht worden ist, sind, wie wir einem Rückblick der „Voss. Ztg." entnehmen, gegenüber anderen Städten nicht besonders zahlreich, wiewohl die Stadt der hohenzollernschen Kurfürsten in Bezug auf Hygiene gleichsam in den Windeln lag und reich an engen Gäßchen und Hütten war. Nachdem bereits im Jahre 1585 die Pest in ziemlich gelinder Weise gehaust hatte, brach sie im Jahre 1598 mit vermehrter Gewalt los, so daß allein in den Parochien zu St. Marien und Nikolai 2200 Menschen starben. Dann war wieder Ruhepause bis zum Jahre 1641, da die Pest von Neuem ausbrach, und in den beiden vorgenannten Parochien, in welchen die normale Sterblichkeit während der kurz vorhergehenden Jahre etwa 285 Personen für das Jahr betragen hatte, 1058 Menschen dahinraffte.

Epidemien folgten alsdann in den Jahren 1623 und 1624 — in den drei Parochien St. Nikolai, St. Marien und St. Petri starben zusammen 634 bezw. 666 Personen. Im Jahre 1626 war wieder die Pest da, aber sie verfuhr gelinde und raubte den drei Parochien nur 868 Menschen. Furchtbar hauste sie jedoch in den Jahren 1730 und 1631, im Ganzen 2066 Menschen hinwegraffend. Die unglückselige Zeit des dreißigjährigen Krieges beeinflußte auch in nachtheiliger Weise den Gesundheitszustand.

Erst gegen das Jahr 1642 scheint die Pest nachgelassen zu haben. Eine Epidemie mit vermehrter Sterblichkeit trat im Jahre 1660 auf — es starben in den drei Parochien 483 Personen. Dann brach im Jahre 1682 wiederum die Pest los, gewaltig unter den Bewohnern der Residenz aufräumend. Nach ihrem Erlöschen hielt sich der Gesundheitszustand in ziemlich befriedigender Weise bis zum Jahre 1719. Aber nun brach in Folge großer Trockenheit die rothe Ruhr aus, und während im Jahre 1718 nur 2699 Menschen gestorben waren, starben 1719 gegen 3400 Personen. Im folgenden Jahre 1720 war die Sterblichkeit mit 2426 Personen wieder normal. In jenem Jahre 1819, da auch in Siebenbürgen, Ungarn und Polen Seuchen wütheten, wurde an Stelle des Kollegium Sanitatis durch König Friedrich Wilhelm I. das Oberkollegium Sanitatis zur wirksamen Bekämpfung von Epidemien gestiftet. Man nannte das Kollegium schlechtweg das „Pestkollegium".

Das Oberkollegium Sanitatis erwies sich als sehr nützlich, zumal als es gegen viele althergebrachte gesundheitsgefährliche Dinge entschieden auftrat, wie beispielsweise gegen das Begraben der Todten innerhalb der Städte, gegen Verunreinigung der Spree durch den Zufluß der Kloaken und gegen die Vernachlässigung der Straßenreinigung. In der Folgezeit erwiesen sich sehr bösartig die Jahre 1736 und 1737, da in denselben zahlreiche Brustkrankheiten wütheten.

Auch das Jahr 1740 zeigte einen epidemischen Charakter, angeblich eine Folge des harten Winters. Von nun an besserten sich die sanitären Verhältnisse ganz erheblich, da der alte Schlendrian in Bezug auf Straßenreinigung, Verunreinigung der Flußläufe u. s. w. mehr und mehr gegenüber dem nachdrücklichen Eingreifen der Behörden gewichen war. Die Zeiten, da, wie es im August 1624 geschah, der Rath den Befehl des Kurfürsten, die Gassen reinigen zu lassen, dahin beantwortete: es gehe jetzt nicht an, weil die Bürger mit der Feldarbeit beschäftigt wären, waren eben längst vorüber.

— Ehre, dem Ehre gebührt. Nach zehnjähriger Trennung sehen sich zwei Freunde wieder. Man tauscht Jugenderinnerungen aus, und der ältere der beiden Männer ladet den jüngeren als Gast in sein Haus. „Weißt Du noch," bemerkt der Letztere beim Frühstück, „daß Du bei unserer letzten Begegnung zehn Mark von mir geborgt hast, die Du mir bis auf den heutigen Tag noch schuldest?" — Der Hausherr erhebt sich, geht ins Nebenzimmer, kehrt nach einer Weile zurück und händigt seinem Gast zehn Mark und ein Buch ein. Dieser steckt erfreut das Geld ein, bemerkt aber dann mit einem Blick auf das Buch: „Das da hatte ich Dir doch nicht geliehen?" — „Nein," entgegnet der Hausherr, „ich erhielt es einst als Schulprämie für Gedächtnißstärke. Es gehört Dir, mein Freund, Du bist des Preises würdiger als ich."

— Zu schwach. Die Polizei war wohl im Stande, dafür zu sorgen, daß der Zar während seines Aufenthalts in Berlin keine Anfechtungen zu erdulden hatte, aber sie konnte trotz aller Anstrengungen nicht verhindern, daß er von mehr als 2000 Leuten angefochten wurde.

— Verdächtig. Gensdarm: Sie kommen mir verdächtigt vor. Haare, Zähne, Bart, Alles wie hier im Steckbrief angeführt. Haben Sie besondere Kennzeichen? Bummler: Nein! Gensdarm: Nu, dann unterliegt's ja keinem Zweifel mehr; hier steht ja auch „Besondere Kennzeichen: keine."

P— Schlußfolgerung. Dieser Professor spricht sechs Sprachen. — Dame: Muß das ein Schwätzer sein.

In der einen Hand liegen $500 baar; in der anderen eine Kur für Deinen Katarrh. Eines von diesen zweien wird Dein, — so versprechen und geloben Dir die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy.

Aber glaubst Du, sie könnten ein solches Versprechen geben, wenn sie nicht sicher wären, daß Du geheilt wirst? Sie haben Tausende durch dieses Mittel kurirt, wo alle anderen fehlschlugen. Durch seine milden, beruhigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften sind die schlimmsten Fälle von chronischem Katarrh im Kopf vollkommen und auf die Dauer kurirt worden.

Das ist der Grund, warum sie sich zu einem solchen Risiko verstehen. Sie sagen deutlich und unumwunden: „Können wir Deinen Katarrh nicht kuriren, einerlei wie schlimm Dein Fall, oder von wie langer Dauer, so zahlen wir Dir $500 baar in die Hand." Wenn sie Vertrauen genug haben, um eine solche Offerte zu machen, sollte es für Dich nicht räthlich sein, auch ein wenig Vertrauen zu zeigen?

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Cataloge auf Verlangen frei zugesandt. 25jl.1I

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Die goldene Regel.

Wenn Mamma mit SANTA CLAUS SEIFE
Uns wäscht das Gesicht fein und die Kleider rein, —
Es wird es gewiß auch nicht unrecht sein,
Wenn Gleiches wir thun unsern Püppchen klein.

Gebraucht SANTA CLAUS SEIFE.

Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO. CHICAGO, ILL.

Vertraut Eurem Grocer,

Euch guten Zucker, Kaffee und Mehl zu liefern. Er ist sicher, Euch nicht zu hintergehen, sondern nur frische, reine Waare zu verkaufen, denn er verkauft Euch ja

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

und das ist ein sicherer Beweis auch für die Güte aller seiner anderen Waaren. 85 Millionen Stück wurden im vorigen Jahre gemacht und verkauft. Wenn ein Grocer Euch irgend eine andere Seife „als gerade so gut" zu verkaufen sucht — nehmt Euch in Acht vor seinen hölzernen Muskatnüssen. 1

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Einzig ächte J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift Augustus Barth, 161 Bowery, New York, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 11ap3,6m

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

W. HANNA, M. D.,

Graduirter von Edinburgh und Glasgow.

Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.

McVicker's Theater-Gebäude.

Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.

Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, giebt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jahr

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Das Rheumatismusbuch.

Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden &c. &c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25julj12 M. SCHMITZ.

123 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. ALFRED SCHALEK,

Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

DR. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends

103 E. Adams Str. BORSCH Optiker. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, Behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge alle chronische, nervöse und private Krankheiten.

☞ Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, schreckerregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

☞ Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

☞ Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt.

☞ Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

☞ Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

☞ Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

☞ Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

☞ Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfältig verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. T. J. BLUTHARDT.

428 Elm Str. 8—9 Morgens, 7—8 Abends. Telephon North 552. Office: Venetian Building, 34 Washington Str. Zimmer 617—618. Telephon Main 3834. — Stunden 3—5 Nachm. 17sep,1j,momife

Dr. ROHDE,

Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.

Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 1lbmomitfrsml

Dr. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 310½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist, Etablirt 1866. 169 S. Clark Str., Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltwasser, Room 1, 133 Clark Str. Sch. Madison.

Unverdaulichkeit.

Aus Unverdaulichkeit entspringen mehr Leiden als sich der Laie, ja in vielen Fällen der Arzt, träumen läßt. — Kopfleiden, Schwindel, Rückenleiden, Leber-Affectionen, allgemeine Schwäche, Niedergeschlagenheit, Blähungen und krampfhafte Schmerzen sind häufig auftretende Anzeichen dieser erbarmungslosen Geißel.— Der erste Schritt zur Entfernung dieses Leidens ist eine Regulirung und Kräftigung des geschwächten Verdauungs-Vermögens durch eine zeitgemäße Anwendung von

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

Da eine genaue Gebrauchsanweisung jeder Flasche dieses Universalmittels beigegeben ist, so können wir dem Leidenden den Rath ertheilen: Habe Zutrauen zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, befolge genau die für den Gebrauch gegebenen Vorschriften und das Resultat wird in jeder Hinsicht zufriedenstellend für Dich ausfallen.

Dr. August König's
Hamburg Brustthee,
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original Packeten. Preis 25 Cts.

Wir verkaufen billiger auf
CREDIT als Andere für Kasse,
und liefern die Waaren sofort ab.
Keine Bürgschaft.
Herren- und Knaben-
Kleider fertig oder nach Maaß.
Damen-Kleider, Mäntel, Jackets, Uhren, Diamanten und sonstige Juwelen
auf kleine wöchentliche od. monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
173 S. Clark Str., 2. Floor.
Offen bis 10 Uhr Abends.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?
Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?
Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.
Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, Damen-Jackets u. Stoffe, u. s. w.
HECKER & MISENER,
175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 43.
Nehmt den Elevator. 19sep,1m

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. 25jun6mo.14

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.
Calico-Rester jeden Montag und Donnerstag.
Geo. E. Cave,
dmzfrsabw5 3829 und 3831 State Str.

Prof. Oskar Korschelts Sonnenäther-Strahlapparat.
Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt und auf der Hygienischen Ausstellung in Halle mit der goldenen Medaille prämirt worden ist.
Erklärungen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen versendet die
ETHER RAY APPARATUS CO.
Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.
296—298 St. Clair Str., Cleveland, O.

Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat einen bedeutenden und deutlichen Einfluß auf den Vegetationsprozeß organischer Wesen, also des Menschen und der Pflanzen, ausübt, habe ich selbst durch Versuche erprobt. Dr. med. Berthelen.
Dresden-Loschwitz, den 19. August 1891. 5j,1mo

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Hausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.
Schickt Postkarte. jul8.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 183—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark,
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 1Mai10

Rache ist süß.

Fräulein Celestine Lemaitre, eine in der Welt, wo man sich amüsirt, sehr bekannte Dame, die früher Rollen dritten Ranges in kleinen Theatern spielte, jetzt aber eine eigene Villa in Auteuil und eine elegante Etage in ebensolcher Straße bewohnt, macht in den Kreisen, in denen sie sich bewegt, wieder einmal von sich reden, und zwar hat sie diesmal die Intrigantin in einem Liebesdrama gespielt. Eine tragikomische Rachegeschichte, in der es etwas sonderbar zuging. Eingeweihte erzählen diese Affaire also: Der Marquis de L., ein ebenso reicher, wie freigebiger, aber — wetterwendischer Ritter, hatte die schöne Celestine zu seiner Herzerkorenen gemacht und ihr obengenannte Villa zum Geburtstagsgeschenk verehrt. Celestine, deren blonde Schönheit diesen Sieg errungen hatte, hielt es für unmöglich, daß schon so bald, — es ist kaum ein Jahr verflossen — der Marquis ihr untreu werden könne. Aber er war blasirt und betete zu neuen Göttinnen. Die wunderschöne Sklavin Kuimy im Audran'schen „Großmogul" hatte neue Flammen in ihm entzündet, und da er, wie die meisten Großherren der Liebe, wenig Umstände machte, so erklärte er dem Fräulein Celestine kurz und gut, daß er sie zu verlassen gedenke, da er sie nicht mehr liebe. Celestine war rasend und sann auf Rache; aber wie Rache üben und nicht mit der Polizei und den Criminalgesetzen in Conflict kommen? Fräulein Celestine wußte zu gut, daß sie nicht als „Rächerin ihrer Ehre" a la Madame Clovis Hugues auftreten durfte — ganz Paris würde den Lachkrampf bekommen haben. Der Marquis hatte sicherlich das Recht, zu lieben, wen er wollte. Aber Rache wollte sie dennoch nehmen. Sie ergab sich scheinbar mit stummer Resignation und demüthiger Zärtlichkeit in ihr Schicksal: „Du willst mich verlassen, mein Freund, Du liebst mich nicht mehr — wohlan, Du bist frei! Aber eine Bitte mußt Du mir gewähren, die letzte die ich an Dich richten werde. Ehe Du auf immer von mir gehst, ehe ich Dich ganz verliere, schenke mir noch einen Abend Deine geliebte Gegenwart, schlägt es Mitternacht, so magst Du mich auf ewig verlassen." Der Marquis ist kein Tyrann, außerdem sah Celestine so rührend mit ihren thränenfeuchten Augen und in ihrem Spitzenneglige aus, daß er blieb. Er blieb bis zum Abend, fuhr noch einmal in seiner Equipage mit ihr aus und bestellte bei seiner Rückkehr in ihre Wohnung seine Kutsche auf Punkt 12 Uhr Nachts vor ihre Thür. Ein vorzügliches Souper harrte ihrer, sie erschöpften ihre ganze Zärtlichkeit noch einmal beim Champagner, aber alle Bitten Celestinen's, sie doch nicht aufzugeben, scheiterten an seinem eisernen: „Bis Mitternacht". Einige Minuten, ehe die bronzene Pendule zur Verkündigung der zwölften Stunde aushob, fragte Celestine noch einmal: „Du willst mich also wirklich verlassen?" — Er deutete auf die Uhr: „Noch zwei Minuten, mein Kind." „Nun denn", sagte sie tief aufathmend, „das letzte Glas, den letzten Kuß." Sie schenkte ein, erhob ihr Glas, stieß mit ihm an und leerte es auf einen Zug, ebenso that er, dann besiegelte ein langer Kuß den Abschiedstrunk. Es schlug Mitternacht in diesen Kuß hinein — er machte sich los — sie aber brach in gellendes Gelächter aus und riß an der Klingel: „Thor, Du wirst mich nicht verlassen, wir werden zusammen sterben — glaubst Du, so meiner ledig zu werden? — der Abschiedstrunk war vergiftet!" Einige Minuten jagte später des Marquis' Kutscher nach einem Arzt, der Marquis wand sich auf einer Chaiselongue Celestinen's, die selbst blaß, aber ruhig auf einem anderen Sopha lag, „zum Sterben bereit", wie sie sagte. Aerzte kamen, Gegenmittel wurden verordnet, Celestine, das Tuch fest zwischen die Zähne geklemmt, verweigerte jede Hilfe. Der Marquis aber, der plötzlich garnicht vom Leben angeekelt schien, ließ alles mit sich anstellen, man pumpte ihm den Magen aus, gab ihm Seifenwasser zu trinken und frottirte ihm die Haut vom Leibe — er fühlte sich wirklich zum Sterben elend und mußte von zwei Dienern getragen werden. Celestine aber war und blieb ruhig, nur als der Arzt drohte, falls sie nicht Gegenmittel nehme, nach der Polizei zu schicken, brach sie in helles Lachen aus, sprang von ihrem Sopha auf und stellte sich neben ihren treulosen Geliebten: „Haben sie Dich beinahe umgebracht mit ihren Mixturen und Pumpen, mein armer, leichtgläubiger Narr? Gut, ich will Dir den Rest geben! Untersucht doch den Wein, ihr Herren, er war so wenig vergiftet wie der Marquis und ich es bin; Sie sehen, ich bin ganz gesund, obgleich ich denselben Wein trank wie mein Herr Marquis. Er will mich verlassen — gut, ich habe mich gerächt — er hat sich für einige Zeit gründlich den Magen verdorben, und was mir mehr ist — er hat sich grandios lächerlich gemacht — jetzt hinaus mit ihm — er mag gehen, wohin er will!" Einstweilen ist der Marquis nicht nach seiner schönen Kuimy, sondern nach Vichy, dem französischen Karlsbad, gegangen.

Verfluchtes Kaffeehaus.

Infolge einer Anzeige des Verzehrungssteueramtes „Südbahnlinie", hatte sich der Fleischermeister Anton Schuster in Wien vor dem Bezirksgerichte Wieden wegen Wachebeleidigung zu verantworten, weil er am 20. v. M., gegen 5 Uhr Morgens dem Finanzaufseher Emil Riehl ohne jede Veranlassung einen Stoß versetzt hatte. Der Angeklagte, der einen Körperumfang aufweist, wie ihn vermuthlich die wenigsten seiner Kunden besitzen, hört der Verlesung der Anklage mit betrübter Miene zu und seufzt vernehmbar auf.

Richter (Adjunkt Dr. Tschiaßny): Haben Sie den Aufseher bei Seite geschoben? —Angekl.: Ja....aber wie?

Richter: Nun wie? Das sollen Sie ja eben angeben.—Angekl.: Ich hab' den Tag zuvor a groß' G'schäft g'macht und da ist es schon so der Brauch, daß man was zum Besten gibt. Mir hab'n halt ausg'haut, a paar Wirthshäuser besucht und dann hab' i im Kaffeehaus zu viel Cognac trunken.

Mir is dann recht schwummerlich word'n, fährt dann Herr Schuster nach einer Pause in tiefer Betrübniß fort, so was man sagt, schlecht. Wie i zum Linienamt kumm', glaub' i Ihnen, dös is a Kaffeehaus und den Wachter hab' i für die Thür vom Kaffeehaus g'halten. und wenn i eini 'will, so muß i do die Thür doni tauchen — derweil hab' i den Finanzwachter doni taucht. (Stürmische Heiterkeit.)

Richter: Sie wollen uns also glauben machen, daß Sie das Linienamt für ein Kaffeehaus und den Aufseher für eine Thür gehalten haben? — Angekl.: Ob S' mas' glauben oder nit, mei Ehrenwort, es ist so! Mei Schwammr aber, der war schon a so!

Der als Zeuge vernommene Finanzwachaufseher berichtet, der Angeklagte habe ihn plötzlich auf die Seite geschoben, er, Zeuge habe gerufen: „Was wollen Sie?" worauf Schuster geschrieen habe: „G'schwind an Kaffe, an Schwarzen her!"

Angekl.: Da seg'n Sö's, Herr Richter! I hab' nur an Kaffee woll'n!

Richter: Zwischen einem Kaffeehaus und einem Linienamte und zwischen einer Thür und einem Finanzwachaufseher ist aber doch ein großer Unterschied! — Angekl.: Wenn der Mensch nüacht is!

Richter (zum Zeugen): Der Angeklagte soll zuvor von einer Wette gesprochen haben? — Zeuge: Ich habe nur gehört, daß er gesprochen hat: „Was gilt die Wette?" Daraus ziehe ich den Schluß, daß er mit seinem Begleiter wetten wollte, er werde sich gegen einen von uns etwas erlauben.

Angekl.: Segen S', das is a ganz falscher Schluß, ich hab' g'wett', in dem Kaffeehaus müssen s' uns no an Schwarzen geben.

Der staatsanwaltschaftliche Funktionär (Commissär Lutz) trat für eine milde Strafe ein, da die theilweise Trunkenheit und die Reue des Angeklagten zu berücksichtigen seien. Der Richter erkannte auf 10 fl. Geldstrafe.

— **Graf Moltke im Schilderhaus.** General Moltke war im Jahre 1863 an einem schönen Junimontage Mittags von Berlin nach Potsdam gefahren, und zwar im leichten, schwarzen Civil-Sommeranzuge, wenigen kenntlich. Zu Fuß spazierte er, wie ein alter Potsdamer dem „Deutsch.-Reichsbl." erzählt, zur Stadt hinein. Seine Cigarre rauchend, ohne auf die ominöse Tafel mit dem Rauchverbot zu achten, betritt er in Gedanken vertieft durch das Brückenportal den als Exercierplatz dienenden Theil des Lustgartens, der vollständig Menschenleer zur Stunde vor ihm liegt. Da ruft ihm der Posten auf der hohen Rampe am Schloß zu: Das Rauchen sei hier verboten! Moltke, sich über das Verbot erhaben wissend, geht still seines Weges unten an der Rampe vorbei. Aber wer der Scylla entgeht, fällt der Charybdis anheim! Um die Schloßecke getreten, stellt ihn der Wachtposten von der grünen Fahnentreppe zur Rede, da dieser aufmerksam gemacht war durch den Anruf des Kameraden, und als der General sich auch hier nicht bequemen will, dem Genusse des Rauchens zu entsagen, stellt ihn der Gardehüne ohne langes Parlamentiren ins Schilderhaus, mit der Aussicht, dort bis zur nächsten Ablösung zu stehen; denn der Posten, der noch im ersten Jahr dient, kennt den General nicht so genau, daß er dem Gefangenen glaubt, daß er der General Moltke sei, trotzdem dieser es versichert. Und Moltke hat leider keine andere Legitimation bei sich, als sein Gesicht, dem der junge Soldat nicht traut ohne die dazu gehörende Militärkleidung. Er bleibt consequent dabei, jeder Raucher könne sagen, er sei General. Nach einiger Zeit kommt ein Herr des Weges. Diesen bittet Moltke unter Nennung seines Namens, das Ereigniß gefälligst dem wachthabenden Officier zu melden, der dann schleunigst den General frei machen läßt, nicht ohne daß dieser die species facti auf der Wache im Schloßhofe nach eigener Angabe niederzuschreiben befiehlt. Dann begab sich Moltke zur Commandantur und berichtete dort seinen tragikomischen Empfang im Lustgarten als Civilist. Eine halbe Stunde später waren die Rauchverbote an den drei Portalen des Platzes zur Freude aller Raucher verschwunden. Moltke hatte an jenem Tage wieder ein Stück Zopfzeit begraben, indem er dem Commandanten wohl bewiesen hatte, daß die Kiesschüttung des Exercierplatzes ebenso wenig feuergefährlich sei, als das Straßenpflaster schon seit 1848.

— **Ein Reichs-Erbamt.** Unter den ehemaligen Erbämtern des heiligen Römischen Reiches befand sich auch das wohl sehr Wenigen bekannte eines Erbfeuerherrn, welches auch das „Feuerreiseamt" hieß. Das Geschäft des damit Beauftragten war, an allen Orten des Kaiserlichen Hoflagers auf Feuer und Licht zu sehen, damit der Kaiser deswegen ohne Gefahr sein möchte. Zur Zeit Karl's V. bekleidete dieses Amt ein Herr von Plesse. Nach Aussterben dieses Geschlechtes hörte jenes Amt 1614 auf.

— **Im Kaffehausfenster.** Erster Stammgast: „Kennen Sie den Herrn, welcher eben vorüber ging?" — Zweiter Stammgast: „Nein." — Erster: „Er gewinnt, wenn man ihn näher kennen lernt!" — Zweiter: „Wie so?" Erster: „Weil er sich von jedem neuen Bekannten Geld borgt, welches er niemals zurückerstattet!"

Im Walde angefallen.

Wenn man im Walde angefallen wird so ist man hilflos.

Wenn man aber zu Hause mit Hartleibigkeit, Magenleiden, Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Schwäche, befallen wird, so ist die Hilfe nahe zur Hand. Man kann das ächte Carlsbader Salz in jeder Apotheke kaufen. Es gibt kein besseres Mittel und wird dies von allen medezinischen Autoritäten anerkannt. Man braucht nicht mehr nach Carlsbad zu gehen. Carlsbad kommt jetzt zu einem ins Haus.

Hütet euch vor Nachahmungen. Die ächten Produkte von Carlsbad müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern auf dem Halse einer jeden Flasche haben.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten.

Für die Männer—

Morgen offeriren wir zwei ungeheure Haufen von besonderen Bargains für die Männer. Sehen Sie dieselben durch und Sie werden etwas finden, was Sie brauchen. Für den Betrag, den Sie an dem Preise sparen, können Sie sich für eine ziemlich lange Zeit mit Cigarren versorgen.

Kleider-Dept.

Doppelknöpfige Anzüge für Männer,
Schwarze und Fancy Cheviots, englische Kammgarne und die berühmten Sawyer Cassimeres, sorgfältig und ordentlich gemacht, neue und schöne Muster — die besten Anzüge, die jemals verkauft wurden für
$15.00

Reinwollene schwere Winterhosen für Männer,
Worsteds und Cassimeres; kein $5.00-Beinkleid kommt diese gleich; gerade zum Verschleudern am Samstag,
$3.00

Knaben-Kleider.

Schwarzer Worsted-Anzug mit langen Hosen,
Gerade das Rechte für Sonntag; herabgesetzt von $8.00.

Braune und graue reinwollene Cassimere-Anzüge,
Gerade das Rechte für die Schule; herabgesetzt von $7.50. Rock, Hosen und Weste. Alter 13—19. Ihre Auswahl am Samstag,
$5.00

Kniehosen für Knaben,
Gemacht aus übriggebliebenen Stoffen der $20.00-Anzüge für Männer, hübsche Muster u. schweres Zeug, Alter 4—15 Jahre; werth $1.50; so lange wir noch davon haben nur
95c

Diejenigen, welche Ihre Kleider nach Maß gemacht zu haben wünschen, können es am vortheilhaftesten gethan haben in unserem

Kunden-Schneider
Departement.

Viele Leute fragen uns, „wie wir es ermöglichen können, den ganzen Stab von Schneidern und Zuschneidern des berühmtesten Schneidergeschäftes in Chicago zu beschäftigen, und genau dieselbe Qualität Kleider zu 40 Prozent niedrigeren Preisen." Daß wir es thun, wird nicht in Frage gestellt — Wie wir es thun, ist leicht erklärt. Wir haben keine schlechten Ausstände; wir brauchen keine Verluste von anderen Leuten Ihnen mit in Rechnung zu stellen; wir kaufen in größeren Quantitäten — für Baar; wir haben einige 70 Departements, um zu existiren, und nicht blos die Schneiderei; wir machen ein jährliches Geschäft von Millionen, nicht von Tausenden. Genug Gründe, weßhalb wir diese Spezial-Geschäfte unterbieten können, wenn Sie nur einen Augenblick nachdenken. Das Wunderbare davon ist — daß Sie ruhig dabei bleiben, 40 Prozent mehr an ausschließliche Schneidergeschäfte für schlechtere Kleider zu zahlen. Wir wünschen, Sie würden sich unsere großartige Auswahl von hübschen und schönen Stoffen für Anzüge ansehen zu

$20 und $24

Ueberzieher zu denselben Preisen — Waaren die sonst nirgends unter $30 und $35 zu haben sind.

Hosen auf Bestellung zu $5.00
Hosen auf Bestellung zu $6.00
Hosen auf Bestellung zu $7.00

Männer-Hüte, Knaben-Hüte.

Warum $3.50 für einen Derby bezahlen? Wenn Sie denselben Hut hier kaufen können für
$2.50
Denselben Hut — bedenken Sie — Sie können doch gerade so gut den Dollar sparen.

Schlapphüte für Männer, anderswo $1—hier......50c
75c Nachting-Kappen für Knaben und Kinder......48c
Knaben- und Kinder-Hüte und Kappen — in allen Schattirungen—herabgesetzt von 75c auf......45c

Puff-Halsbinden für Männer.

Puff-Halsbinden für Männer—der Ausverkauf von Wilson Bros. Sie wissen, Wilson Bros. fabriziren keine billigen Waaren — die regulären Preise dieser Partie sind $1, $1.50, $2.......59c

Kragen für Männer 1½c.

4-Ply leinene Kragen für Männer, alle Facons, Dtzd. 20c
4-Ply leinene Manschetten, per Paar.......7c

Siegel Cooper & Co.

Kommt zu unserer
Großen Frei-Excursion mit Musik
Sonntag, 25. Sept., 1.20 Uhr Nachm., vom Chic. & Rock Island Depot.
Amüsirt Euch und beseht Euch gleichzeitig unsere Königin der Vorstädte,
BLUE ISLAND PARK ADDITION
— zu —
West Pullman.

Diese schöne und gesunde Sub-Division liegt in der Mitte zwischen den folgenden großen Fabriken:

1. — West Pullmann Fabriken . . . . Beschäftigen 6000 Leute.
2. — Chicago & Rock Island Werkstätten . . " 3500 "
3. — Chicago Smelting & Refining Works . . " 200 "
4. — Purington Brick Yards und Terra Cotta Fabriken. " 1200 "
5. — Blue Island mit einer Bevölkerung von 6500 Seelen, eigenen Wasser-, Gas- und electrischen Anlagen.

Reichliche Arbeit für Jedermann zu höchsten Löhnen. Eigenthum hoch und trocken, und ist ein Paradies sowohl für den Handwerker wie für den Geschäftsmann.

$300 per Lot Nur per Lot $300.
1/10 Baar, und Rest $5 monatlich.

Unser Spezial-Zug geht ab vom Chicago & Rock Island Bahnhof, Ecke Pacific Ave. und Van Buren Str., um 1.20 Nachmittags und hält an den folgenden Stationen: 22. Str., 31. Str., 39., 44. Str., 47. Str. und Englewood. Rückkehr 5.30 Nachmittags.
Wegen Frei-Tickets und vollen Einzelheiten sprecht vor in unserer Office, oder kurz vor Abgang des Zuges an den verschiedenen Stationen.

UTITZ, HEIMANN & CO.,
frsa Zimmer 425-26-27 Unity Building, 79 Dearborn Str.

Lotten! Lotten!! Lotten!!
Die Zeit ist kurz für Diejenigen, die ihr Geld verdoppeln wollen.
Wir offeriren für die nächsten 14 Tage auf unserer schön gelegenen
Sub-Division an Grand Avenue,
Lotten 25x125 für den Preis von **$350 aufwärts.** Die Hälfte der Lotten sind bereits verkauft, Factory und Häuser gebaut und bewohnt. Häuser oder Lotten könnt Ihr mit einer kleinen Anzahlung kaufen und den Rest in kleinen monatlichen Raten zahlen. Wozu die hohe Rente bezahlen. Daher überlegt nicht lange und kommt Alle zu unserer nächsten
Großen freien Extra-Excursion mit Musik,
nach Grand, Central, Armitage und Fullerton Aves.-Station,
SONNTAG, DEN 25. SEPTEMBER 1892,
blos 6½ Meilen vom City Court-House.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.
Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vier Sektions-Linien, ist innerhalb 2½ Meilen der Stadtgrenze.
Abstrakt wird mit jeder Lot gegeben. — Titel perfect.
Die Armitage Ave.-Horsecar wird binnen drei Monaten von Milwaukee Ave. bis an unser Land gehen, auch ist die Jefferson Urban Transit Company electrische Bahn bereits zum Bau übergeben worden. Die Car-Shops und Switching Road an Armitage und Central Ave. sind schon im Bau begriffen; ferner sind 10 Lotten für Errichtung einer Stove Factory erworben worden.
☞ **Freie Tickets** sind in unserer Office, Zimmer 57—59, 162 Washington Str., oder bei unseren General-Agenten: Siegfried Blum, 155 Orchard Str., Featan & Heyman, 578 W. 18. Str., sowie am Union Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

SCHWARTZ & REHFELD,
dofrsa 162 Washington St.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ic. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ic. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!
SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.
Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.
Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.
Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Houshold Loan Association.
35 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
35 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Rohde, Staab & Fleischer,
75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—338,
Unity Building.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Darlehen
an zuverlässige Leute.
8maidw

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 6aprl1

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 23mzdw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen.
Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen an monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14sep,mifrmo,1m
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.

— Große —
Freie Excursion
jeden Sonntag
pünktlich um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach
ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100. Eck-Lotten $150.
Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.
Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.
Keine Zinsen! Keine Steuern!
Diese Excursion wird geleitet von C. S. Neeros und folgenden Agenten: A. Aschenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.
Tickets sind in der Office und am Depot zu haben.— Minderjährigen und Kindern ist die Theilnahme an den Excursionen nur in Begleitung der Eltern gestattet. —12okt
Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken.
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion ☜
Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16dm

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.